

## *GUTEN TAG, LIEBE LESER,*

der Sommer und die Urlaubszeit sind vorbei und der Alltag und damit ein Stück Normalität kehren zurück. Kinder gehen wieder in die Schule und die Homeoffice Zeit ist für viele beendet.

Wir hoffen sie sind gut durch die vergangenen Monate gekommen und konnten gesund und erholt aus ihren Sommerurlaub zurückkehren.

Auch im Leipziger Osten hat sich einiges bewegt. Im Juni trat für die Eisenbahnstraße die soziale Erhaltungssatzung in Kraft. Wir werden kurz erläutern was diese bedeutet. Da diese Satzung noch sehr frisch ist, werden wir das Thema Wohnen in einer unserer nächsten Ausgaben noch einmal aufgreifen.

Beim Spaziergang durch den Elsapark wird Ihnen der Gedenkstein für verstorbene Drogengebraucher\*innen aufgefallen sein. Wir haben für Sie zusammengefasst was der 21.Juli bedeutet und welche Meinungen es zu dem Gedenken im Elsapark gibt.

Das Quartiersmanagement Leipziger Osten hat mit Matthias Werner Verstärkung bekommen. Wir möchten ihn mit dieser Ausgabe willkommen heißen.

Sie merken, in den letzten Monaten war der Leipziger Osten in Bewegung. Das freut auch uns, da auch für uns ein Gefühl der Normalität zurückkehrt.

Wenn Sie Anregungen für Themen haben, uns ihre Erfahrung mit der sozialen Erhaltungssatzung mitteilen möchten, kommen Sie gerne auf uns zu. Aktuell suchen wir noch Redakteure für die Redaktion unseres Journals.

Auch unser Neustädter Frühstück fand statt. Dieses Jahr in abgewandelter Form, als Picknick. Auch hier haben wir Eindrücke für sie gesammelt.

Wir wünschen Ihnen mit dieser Ausgabe viel Freude. Kommen Sie gut durch die nächsten Monate.

*Sabine Ernst*

**Der nächste Stammtisch des Bürgervereins**  
findet am  
**Mittwoch, 30. September 2020, 18.30 Uhr**  
in unseren Vereinsräumen  
in der Schulze-Delitzsch-Str. 19 statt.

***DAS AWS INFORMIERT*****Das IC-E InfoCenter Eisenbahnstraße schließt –  
Ansprechpartnerin Claudia Thiele  
verabschiedet sich**

Als Claudia Thiele im März 2002 das erste Mal an ihren neuen Arbeitsplatz im IC-E in der Eisenbahnstraße kam, war sie ziemlich aufgeregt: „Ich war von der Pieke an Verkäuferin, das hier war ein völlig neues Milieu für mich.“ Heute, 18 Jahre später, hat sie nicht nur vielen Menschen und Institutionen im Viertel weiter geholfen, sie hat auch ein breites Netzwerk in den Ämtern der Stadt Leipzig aufgebaut.

2002 wurde das IC-E (InfoCenter Eisenbahnstraße) im Rahmen des Förderprogramms „Soziale Stadt“ eröffnet. Ziel war es einerseits, über die Projekte, die innerhalb des Förderprogramms umgesetzt wurden, zu informieren und andererseits eine Anlaufstelle für Menschen im Stadtteil zu bieten.

Dieser Spagat zwischen Sozialarbeiterin und Vertreterin der Stadt Leipzig gelang Claudia Thiele auf Anhieb. Ob Jogging- oder Anzug-hose – Claudia Thiele begegnet allen Menschen respektvoll und auf Augenhöhe.

„Hier kommt jedes Klientel rein, von arm bis reich. Die einen beschwerten sich über Müll auf dem Bürgersteig, die anderen fragen mich, warum die Straßenbahn gerade nicht fährt. Im Winter kommen immer mal Menschen hier rein, die sich aufwärmen wollen und dann ist hier wieder eine Veranstaltung mit Vertretern vom Amt.“

Claudia Thiele selbst wohnt in Schönefeld, wenn sie dort von ihrem Beruf und ihrem Arbeitsort erzählt, stößt sie immer wieder auf Vorurteile gegenüber der Eisenbahnstraße, die sie mit ihrer angenehmen Art wegwischt: „Die haben doch keine Ahnung von der Eisenbahnstraße. Ich habe mich hier noch nie bedroht gefühlt. Im Gegenteil, hier erlebe ich es immer wieder, dass mir fremde Menschen auf der Straße Hilfe anbieten.“

Weil sich die Bedingungen geändert haben und es mittlerweile ein breites Informationsangebot im



Leipziger Osten gibt, schließt am 30. September 2020 das IC-E seine Pforten. Mit der Schließung läuft auch der Vertrag von Claudia Thiele aus; mit etwas Wehmut schaut sie zurück auf die letzten 18 Jahre und die ganzen Menschen, die sie kennengelernt hat. Sie hofft, dass sie auch in Zukunft der Einen oder dem Anderen über den Weg läuft und ihre Kontakte in den Ämtern nicht zu früh in Rente gehen.

Die Funktion des IC-E wird teilweise vom Quartiersmanagement Leipziger Osten in der Eisenbahnstraße 66 aufgefangen, sowie von Institutionen, die sich in den letzten Jahren im Leipziger Osten etabliert haben und teilweise auch städtisch gefördert sind. Für Seniorinnen und Senioren ist das Seniorbüro Ost in der Eisenbahnstraße 66 eine gute Adresse, Beratungsangebote für

langjährige Bewohner/-innen und Neuzugezogene bietet der Bürgertreff Volkmarsdorf in der Konradstraße 60a. Das Soziokulturelle Zentrum Pöge-Haus in der Hedwigstraße 20 und das Ost-Passage-Theater über dem Aldi am Rabet bieten kulturelle Angebote. Bei Themen rund um Ordnung und Sauberkeit hilft ein Anruf beim Ordnungstelefon der Stadt: 0341 / 123 8888.

Voraussichtlich ab 2022 wird dann das Quartiersmanagement Leipziger Osten seine neuen Räumlichkeiten in der Quartiersschule beziehen und weiterhin für die Anliegen der Bürger/-innen zur Verfügung stehen.

An dieser Stelle aber noch einmal ein herzliches Dankeschön an Frau Thiele für ihre langjährige Arbeit im Quartier!

## **Wohnungsmarkt im Leipziger Osten unter Druck – Stadt und Quartiersmanagement bieten Unterstützung**

Am 17. September, 18:00-19:30 Uhr findet die dritte Dialogveranstaltung des Quartiersmanagements Leipziger Osten und Stadtteilmanagements Schönefeld zum Thema Wohnen statt. An verschiedenen Orten in den Stadtteilen können sich Menschen treffen, um Themen wie altersgerechtes Wohnen, Energiekosten, Zugang zu Wohnraum für Menschen mit Zugangsschwierigkeiten u. a. zu besprechen. Konkrete Fragen können vor Ort mit Expertinnen und Experten geklärt werden. Der Hintergrund der Veranstaltungsreihe ist der wachsende Druck auf die

Mieterinnen und Mieter:

Der Wohnungsmarkt im Leipziger Osten und Nordosten spannt sich zunehmend an. Zwischen 2014 und 2019 ist die Anzahl der Haushalte in diesem Bereich um durchschnittlich 25 Prozent gestiegen, gleichzeitig erhöhten sich die Mieten um ca. 20 Prozent. Obwohl im Vergleich von allen Stadtteilen Leipzigs die Mieten in den östlichen und nordöstlichen Vierteln noch immer im unteren Mittelfeld liegen, steigt der finanzielle Druck auf die Bewohnerinnen und Bewohner und sie sind von Verdrängung bedroht. Die Stadt Leipzig



beobachtet und diskutiert ähnliche Entwicklungen im gesamten Stadtgebiet versucht mit verschiedenen Werkzeugen gegenzusteuern.

Gerade erst wurde die sogenannte „Kappungsgrenze“ um weitere fünf Jahre verlängert. Damit dürfen Mieten in bestehenden Mietverträgen innerhalb von drei Jahren um maximal 15 Prozent bis zur ortsüblichen Vergleichsmiete erhöht werden. Auch die neu verabschiedete „Soziale Erhaltungssatzung“ zielt darauf die Bewohnerschaft in sechs Stadtteilen, darunter zwei im Leipziger Osten, vor Verdrängung zu schützen, indem sie Luxussanierungen verhindert. In diesen Gebieten darf nur noch nach einem normalen Standard saniert werden, Videosprechanlagen, Aufzüge oder große Balkons dürfen beispielsweise nur noch in Einzelfällen nach einer Prüfung ein- bzw. angebaut werden. Marmorfliessen, Parkettböden oder

beheizbare Handtuchhalter sollen gar nicht mehr erlaubt sein.

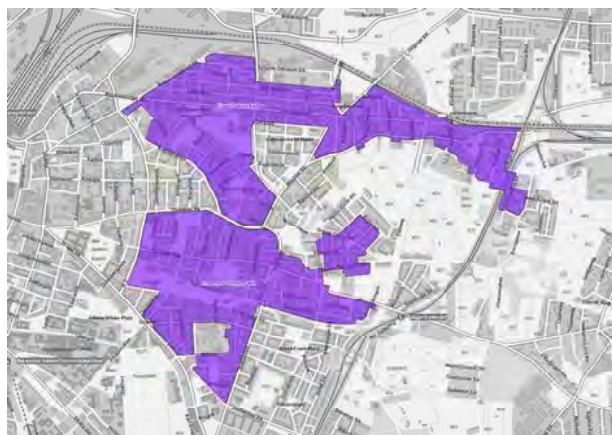
Häufig ist es aber gar nicht die Gesetzeslage, sondern die Unkenntnis über die eigenen Rechte, die zu unverhältnismäßigen Mieterhöhungen und Verdrängung führt. Das Sozialamt der Stadt Leipzig hat in Zusammenarbeit mit dem Quartiersmanagement Leipziger Osten eine Broschüre veröffentlicht, die Mieterinnen und Mieter über ihre Rechten und Pflichten aufklärt und weitere Tipps rund ums Wohnen gibt. Die Broschüre liegt in den Bürgerämtern und Stadtteilbibliotheken aus und kann hier online abgerufen werden: [www.leipziger-osten.de/wohnheft](http://www.leipziger-osten.de/wohnheft)

Auch die dreiteilige Veranstaltungsreihe zum Thema Wohnen soll der drohenden Verdrängung vorbeugen. Einerseits werden konkrete Probleme von Mieterinnen, Mietern und Wohnungssuchenden erfasst, andererseits werden Beratungsstellen

vorgestellt und konkrete Tipps gegeben. Eine Zusammenfassung der vergangenen Veranstaltungen und aktuelle Informationen zu Inhalten und Orten der 3. Dialogveranstaltung, vom 17. September, finden Sie hier:

[www.leipziger-osten.de/wohnen](http://www.leipziger-osten.de/wohnen)

Matthias Werner



Das Gebiet der Sozialen Erhaltungssatzungen im Leipziger Osten.

## Bericht aus dem Stadtbezirksbeirat

Einiges hat sich getan im Kiez seit die letzte Ausgabe des Neustädter Markt Journals in den Druck gegangen ist. Auch der Stadtbezirksbeirat tagte per Videokonferenz und im OFT Crazy in Paunsdorf.

In der Maisitzung wurde wohl über die einschneidendste Veränderung im Kiez im Gremium beraten: die Sozialerhaltungssatzung die für die Gebiete um den Lene-Voigt-Park und der Eisenbahnstraße dem Stadtbezirksbeirat zur Entscheidung vorgelegt wurde. Die Beschlussvorlage, vorgelegt von der Stadt Leipzig, hat das Ziel, bezahlbaren Wohnraum zu erhalten und Luxus-sanierungen und damit verbundene Verdrängung zu verhindern. Später wird auf die Sozialerhaltungssatzung, auch Milieuschuttsatzung, noch einmal genauer eingegangen. Mit Mehrheit wurde die Vorlage des Dezernats für Bau angenommen.

Auch über einen Antrag des Dezernats Umwelt, Ordnung und Sport wurde beraten. Dieses reichte eine Vorlage zur Beratung zur Aufstellung eines Gedenksteins für verstorbene Drogenabhängige im Elsapark ein. Die Stadtbezirksbeiräte und -rätinnen stimmten mit Mehrheit für die Vorlage und somit für das Setzen des Gedenksteins.

Im Juni tagte der Stadtbezirksbeirat im OFT Crazy in Paunsdorf und beriet lange über einen Antrag der Stadtratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen und dem Verwaltungsstandpunkt des Dezernats für Stadtentwicklung

und Bau über die eingereichte Vorlage **„Otto- Runki- Platz mit hoher Aufenthaltsqualität und vielfältigen Angeboten weiterentwickeln“**. Schwerpunkt der Vorlage war die gemischte Nutzung des geplanten Gebäudes im Bereich Kunst und Kultur, zum Beispiel durch eine Stadtteilbibliothek und ein Lichtspielhaus. Zudem beinhaltete die Vorlage eine Fassadenbegrünung. Auch die Bürgerbeteiligung bei den Plänen für den Otto- Runki- Platz bewertete die Fraktion der Grünen als unzureichend. Eingbracht wurde der Antrag der Grünen durch Dr. Tobias Peters. Nach Abwägung aller Argumente von beiden Seiten wurde mit Mehrheit die Vorlage der Grünen angenommen.

Auch eine wichtige Angelegenheit die der Stadtbezirksbeirat Ost zu **„sichern, weil ungehinderter Radverkehr in der Dresdner Straße“** stand auf der Tagesordnung. Hier sicherte die Stadtverwaltung eine Prüfung zu einer Lösung bis Ende August zu.

Der Antrag **„Schulwege sicherer machen“**, eingereicht vom Jugendparlament, wurde auf eine andere Sitzung vertagt.

Wenn Sie an Sitzungen des Stadtbezirksbeirates interessiert sind, beachten Sie bitte, das im I-CE keine Sitzungen mehr stattfinden werden. Informieren Sie sich auf der Seite der Stadt Leipzig über den Ort der Sitzung. Auch die Tagesordnung der jeweiligen Sitzung ist auf der Seite der Stadt Leipzig einsehbar. *Sabine Ernst*

## Wohnen in Leipzig – Die Sozialerhaltungssatzung

Leipzig wächst und das rasant. Kaum eine andere Stadt ist in den letzten Jahren so sehr gewachsen. Das Wachstum der Stadt macht sich bemerkbar, knapper Wohnraum und steigende Mieten. Das kräftige Plus der Bevölkerung ließ die Mieten in Sachsens Boomtown in den letzten Jahren um durchschnittlich 20 % steigen. Zum Mietenmärz gab es in Leipzig verschiedenste Veranstaltungen rund um das Thema Wohnen. Am 30.04.2020 hat sich das Leipziger Bündnis für bezahlbares Wohnen auf einen „Letter of Intent“ geeinigt, mit dem Ziel, dass Wohnen in Leipzig bezahlbar bleibt. Auf der Website der Stadt Leipzig heißt es zum Bündnis für bezahlbares Wohnen:

„Dieses Bündnis ist ein weiterer Baustein, um den Schwerpunkt „Bezahlbares Wohnen“ des Wohnungspolitischen Konzepts der Stadt Leipzig umzusetzen. Auch die im „Arbeitsprogramm 2023“ der Stadtverwaltung verankerte Maßnahme „Bezahlbar Wohnen“ soll durch das Bündnis befördert werden.“

Ein Instrument der Mietenpolitik ist die beschlossene Sozialerhaltungssatzung, umgangssprachlich auch „Milieuschutzsatzung“, für sechs Gebiete in Leipzig. Für den Leipziger Osten gilt diese in zwei Gebieten: einmal für die Eisenbahnstraße und zusätzlich rund um den Lene Voigt Park. In allen sechs ausgewiesenen Gebieten in Leipzig wo nun die Sozi-

ale Erhaltungssatzung gilt, sollen 48000 Wohnungen vor Luxus-sanierung und Mieterhöhung geschützt werden. Ziel des Milieuschutzes sei es, so Baudezernentin Dubrau gegenüber dem MDR: „dass die Mietpreise in diesen zumeist zentrumsnahen Stadtgebieten erschwinglich bleiben“.

Die Milieuschutzsatzung regelt das Verbot von Luxussanierungen. Bauliche Veränderung dürfen nur noch im normalen Standard vorgenommen werden und sind genehmigungspflichtig. So soll Verdrängung der Mieter und Mieterinnen aufgrund von Luxussanierungen und damit verbundener großer Mietsteigerung verhindert werden. Ganz einfach gesagt: Marmorfliesen nein – standardmäßige Sanierung ja.

Connewitz und das Gebiet um die Eisenbahnstraße waren in den letzten Jahren am stärksten von Mietsteigerungen betroffen. Nach Berlin ist Leipzig die zweite Stadt die eine Milieuschutzsatzung erlassen hat, als Instrument gegen horrend steigende Mieten.

Alle zwei Jahre findet eine Überprüfung der Maßnahmen statt. So kann gegeben falls die soziale Erhaltungssatzung angepasst werden. An ihr gibt es auch Kritik. Eine Vermieterin im Leipziger Osten, die anonym bleiben möchte, sagte uns, sie befürchte dass nun keine Investitionen mehr in den betroffenen Ge-

bieten stattfinden, weil diese unattraktiv werden würden. Vermieter könnten sich von den Genehmigungsverfahren gegängelt fühlen und gar nicht mehr investieren. Zudem könnte eine solche Satzung Durchmischung verhindern. Sie merkt an, dass die Eisenbahnstraße einen schlechten Ruf genieße und man diesen mit hochwertigen Sanierungen entgegenwirken könne.

Speziell die Eisenbahnstraße hat sich aber in den letzten Jahren gewandelt und ist ein beliebter Ort für Künstler und Studenten geworden.

Die Milieuschutzsatzung der Stadt Leipzig sieht zudem ein Vorkaufsrecht der Stadt vor. Sollten keine Investitionen stattfinden oder Interesse an vorhandenen Wohnungen oder Häusern bestehen, kann die Stadt hier auf ihr Vorkaufsrecht bestehen. So soll auch Investitionsstopp vorgebeugt werden.

Die soziale Erhaltungssatzung ist ein Instrument, Mieter und Mieterinnen vor horrenden Mietpreissteigerungen zu schützen. Mietsteigerungen bei Neuanmietung verhindert sie nicht. Auch das Quartiersmanagement Leipziger Osten hat sich mit dem Thema Wohnen befasst. Der letzte Teil der Veranstaltung findet am 17. September statt.

Am 16. Juli wurde via Zoom mit Vertreter\*innen des Amtes für Wohnungsbau und Stadterneuerung und der Mieterinitiative Schönefelder Höfe gesprochen. Besonders im Fokus standen hier der soziale Wohnungsbau der Stadt Leipzig und der

Wohnberechtigungsschein für geringverdienende Leipziger und Leipzigerinnen. Dieser berechtigt die Beziehung einer „mietpreis- und belegungsgebundenen Wohnung“, die die Stadt Leipzig vorhält. Seit 2017 bietet das Land Sachsen ein Förderprogramm zur sozialen Wohnraumförderung an. Eigentümer\*innen können mit diesem einen finanziellen Zuschuss für Wohnungsbau erhalten, wenn sie mietpreisgebundene Wohnungen schaffen. Von 2017-2023 hat Leipzig Zuwendungen von 46,6 Millionen Euro in Anspruch genommen und gibt diese an Bauherren weiter, die mietpreisgebundenen Wohnraum schaffen.

Auch die Mietergemeinschaft Schönefelder Höfe stellte sich vor. Gegründet hat sich diese aus Ärger über die Vonovia (ehemals Deutsche Annington). Der Konzern ist zu Deutschlands größtem Vermieter gewachsen und steht seit Jahren massiv in der Kritik.

Für alle die sich über das Thema Wohnen im Leipziger Osten informieren wollen, eine gelungene Veranstaltung! Der Stadtbezirksbeirat hat in Mehrheit für die Milieuschutzsatzung gestimmt. Wir werden beobachten, wie sich die Milieuschutzsatzung auf das Leben in der Eisenbahnstraße und um den Lene-Voigt Park auswirkt und werden dieses Thema zu einem späteren Zeitpunkt noch einmal aufnehmen.

Zum Thema Wohnen berät auch das Quartiersmanagement Leipziger Osten.

*Sabine Ernst*



**zum Beispiel:**

**13. September, 11:00 - 21:00 Uhr**

**EAST PARK FICTION** – Festwochenende für einen Park der Vielen – Tag 3

East Park Mariannenstraße/ Ecke Elisabethstraße, Leipzig

11–13 Uhr East Park Fiction. Soundwalk Ost.

Wie klingt Straße? Wie klingt Grün? Wie wirkt der Raum? Und was wollen wir von ihm? Der Soundwalk lädt ein, den sonst so prägnanten Sehsinn auszuschalten und den Hörsinn zu fokussieren. Brummender Verkehr, spielende Kinder, Blätter rascheln, Stimmengewirr: Alles hat einen Rhythmus. Diesem folgend erkunden die Teilnehmenden schweigend das Gebiet um die Eisenbahnstraße, wo ein partizipativer Park der Vielen entstehen soll. Gegenwart und Zukunftsvisionen. Der Gang durch das Viertel rund um die Brache East Park Fiction wird zur Komposition. Im Anschluss: Utopische Tafel – ein partizipatives Gesprächskonzept zur Wunschproduktion für die Grünfläche.

**24. September, 19:00 Uhr - 11. Oktober**

Ausstellung „Es wird alles immer gleich ein wenig anders, wenn man es malt...“, Ev.-Luth. Kirche zum Heiligen Kreuz Neustädter Markt 8, Leipzig  
Mit dem Hesse-Zitat "Es wird alles immer gleich ein wenig anders, wenn man es malt...", wollen Anett Franke und Maximilian Schiesl ihren je individuellen Prozess in der Malerei vorstellen. Hermann Hesse ist hier eine Klammer, die beide in vielen Aspekten verbindet. Und doch kommt es zu sehr unterschiedlichen Interpretationen.

Malerei als Kunstform geht in dieser Ausstellung der spannenden Frage nach, wie wir unsere Welt formen, wie wir unsere Anschauungen begründen und warum wir doch immer wieder zusammenfinden müssen. Hermann Hesse war ein Meister in der literarischen Darstellung sehr individueller Lebenswege, die er zugleich auch immer an tieferen, geistigen Gesetzmäßigkeiten ausrichtete. Es ist kein Widerspruch, seinen eigenen Weg zu gehen und zugleich im Ganzen zu leben.

**mehr dazuunter:**

<https://www.ostlichter-leipzig.de/index.php/veranstaltungen/kategorie/programm/>

## Bürgerpark Volkmarsdorf - „Park der Vielen“

Am 20. Juni 2020 veröffentlichte das Leipziger Amtsblatt den Ratsbeschluss vom 28. Mai 2020:

**„Stadtteilpark in Volkmarsdorf -**  
Um einen Park mit Spiel- und Aufenthaltsmöglichkeiten in Volkmarsdorf zu errichten, haben die Stadträte mehrheitlich dem Erwerb von nötigen Flächen und der Einleitung eines Bebauungsplanverfahrens zugestimmt. Das Areal liegt zwischen der Schulze-Delitzsch-Straße und der Bennigsenstraße und gehört aktuell der Deutschen Bahn AG. Bei der Planung werden Anwohner des Quartiers mit einbezogen. Die dort vorhandenen Wagenplätze sollen weiterhin erhalten bleiben.“

Auf diese Meldung haben die Einwohner von Neustadt-Neuschönefeld und Volkmarsdorf schon lange gewartet! Bereits vor zehn Jahren wurden Planungen zur Errichtung eines Stadtteilparks auf der Brachfläche an der Schulze-Delitzsch-Straße entwickelt. Angesichts der wenigen Grünflächen und der hohen Bevölkerungsdichte in den angrenzenden Quartieren wäre ein solcher Park dringend notwendig.

Als Kompensationsmaßnahme führte die Deutsche Bahn AG auf den Flächen Entsiegelungsmaßnahmen und die Anlage von Gehölzstrukturen durch. Aber die Kaufverhandlungen mit der Stadt verliefen schleppend. Zeitweise drohte sogar ein Verkauf von Teilflächen an Investoren, wodurch die

Pläne für einen Park zunichte gemacht worden wären.

Im März 2019 haben die drei Vereine Helden wider Willen, Querbeet und Pögehaus die Stadtteilinitiative #EastParkFiction gegründet, um den Gedanken des selbstverwalteten Bürgerparks an der Schulze-Delitzsch-Straße noch einmal aufzugreifen und voranzutreiben. Im September fand bereits ein Festwochenende dort statt und es wurde eine Petition an den Stadtrat gestartet.

### 6. Mitmachforum

Wer sich umfassend über den gesamten Entwicklungsprozess informieren wollte, hatte dazu am 3. Dezember vergangenen Jahres im IC-E in der Eisenbahnstraße Gelegenheit. Da fand unter der Leitung von Ariane Jedlitschka das 6. Mitmachforum der Stadtteilinitiative #EastParkFiction statt. Themen dieses Abends waren die Fragen, was es mit dem Bürgerpark auf sich hat und wie die Menschen zur Mitgestaltung aktiviert werden können. Podiumsgäste waren Dieter Rink (Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung UFZ) und Thorsten Mehnert (Stiftung Ecken wecken / Bürgerbahnhof Plagwitz) sowie Mathias Schirmer (Quartiersmanagement Leipziger Osten) als Moderator im Auftrag des Amtes für Wohnungsbau, Förderung und Stadterneuerung. Gleichzeitig eröffnete das Institut für Geografie der Uni Leipzig eine Pos-

ter-Ausstellung, mit der Christel Eißner und Alejandro Armas-Díaz die Ergebnisse ihrer Studie zum Thema Bürgerpark Volkmarsdorf präsentierten. Mit der Vorstellung des Wunschlabors und einer Sternschnuppenwanderung schloss die Veranstaltung ab. Der Mitschnitt für eine Radiosendung ist Grundlage des folgenden Textes.

### **Mit dem Parkbogen Ost zum Bürgerpark?**

Zuvor jedoch kam René Zieprich vom Amt für Wohnungsbauförderung und Stadtentwicklung zu Wort. Er berichtete über die Entwicklung des Parkbogens Ost und was der für die Fläche, um die es geht, in der Schulze-Delitzsch-Straße beitragen kann.

tig. Dann soll es auf dem ehemaligen S-Bahndamm weitergehen. Es gab einen Wettbewerb für den Sellerhäuser Bogen, also dem Abschnitt zwischen der Bahnschneise und der Eisenbahnstraße. Am 10. November wurden die 20 Beiträge in einer öffentlichen Ausstellung im Grassimuseum präsentiert, bei der sich die Bürger informieren und ihre Meinung äußern konnten. Den Zuschlag bekam das Büro Sinai Landschaftsarchitekten aus Berlin. Anfang 2020 soll in Anger-Crottendorf mit der Sanierung am Viadukt die Umsetzung des Wettbewerbs begonnen werden. Danach käme die Nordspange, die den Bogen zum Stadtzentrum schließt, bei der ein Anschluss an den Stadtteilpark Volkmarsdorf möglich



*Parkbogenverlauf (Abbildung: UrbanPlan)*

Der Parkbogen Ost soll einen großen grünen Ring um den Leipziger Osten herum bilden. Der Lene-Vogt-Park als Teil des Bogens ist schon fer-

wäre. Das muss aber noch vom Stadtrat beschlossen werden.

Als nächster Redner stellte Alejandro Armas-Díaz das Forschungs-

projekt des Instituts für Geografie der Universität Leipzig vor, in dem die Beteiligungsprozesse mit einer Fragebogenaktion bei Anwohnern der Brachfläche untersucht wurden. Auch die verschiedenen Akteure des „Bündnisses für einen selbstorganisierten Park“, die Wagenplätze Trailermoon und Rhizomia, Querbeet und andere Aktivist\*innen wurden befragt. Anhand der Ergebnisse wurde ein Konzept entwickelt und in einem Modell visualisiert. Die einzelnen Schwerpunkte der Untersuchung wurden auf Postern dargestellt: eines beschreibt das Konzept der Ausgleichs- und Kompensationsmaßnahme, ein weiteres befasst sich mit den Ergebnissen zur Bürgerbeteiligung, dann die acht Stufen der Partizipation nach Arnstein. Von großer Bedeutung war das Thema Grünversorgung, da mit ihm die Notwendigkeit begründet werden soll, warum diese Fläche ein Park werden muss. Auch in der Wahrnehmung der Anwohner war das ein wichtiger Punkt. Ein weiteres Poster stellt den Ablauf der Planungsprozesse dar. Die Timeline beginnt mit dem Jahr 2000, als der Gedanke von Ausgleichsmaßnahmen der Deutschen Bahn AG auf der Fläche und dem Modell des Urbanen Waldes aufkam. Mehr dazu im nächsten Beitrag.

Ergänzend wies Frau Eißner, die an der Leitung des Projektes beteiligt war, darauf hin, dass bei der Umfrage die zwei Szenarien selbstverwalteter Stadtteilpark und Ersatzmaßnahme mit Urbanem Wald zu gleichen Teilen von der Anwohnerschaft befürwortet wur-

de. Unter Berücksichtigung dieses Votums wurde untersucht, welche Bespielung der Fläche überhaupt möglich war. So entstand das Modell, das auf einem der Poster dargestellt ist.

Aus dem Publikum kam die Bemerkung, dass die lange Prozessdauer auch die Möglichkeit böte, viele Ideen einfließen zu lassen und das Ganze langsam mit kleinsten Eingriffen wachsen zu lassen. Ein anderer Zuhörer wünschte, dass Querbeet, die Kleine Stadtfarm und auch die Wagenplätze Raum und Bleiberecht erhielten.

#### **Urbaner Was?**

Diese Frage, was unter einem Urbanen Wald zu verstehen sei, beantwortete Dieter Rink vom Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung UFZ, indem er erklärte, es handle sich bei diesem neuen Grünflächentyp um Aufforstung auf einer Brachfläche. Das geschieht nicht mit Baumschulenware, also großen Bäumen, sondern mit Forstware, kleinen Pflänzchen, die allmählich wachsen. Die Flächen sind für fünf Jahre eingezäunt und werden danach forstwirtschaftlich gepflegt. Dadurch ist die Nutzung für die Bevölkerung erstmal eingeschränkt.

Rink erinnerte daran, dass der Urbaner Wald ein Konzept aus den Zweitausenderjahren ist. Damals war Leipzig eine geschrumpfte Stadt mit einer großen Gesamtfläche an Brachen. Aus den Überlegungen, wie man mit den Flächen umgehen kann, sei die Idee der Aufforstung entstanden. Zu den sogenannten Modellflächen, die als urbaner Wald vorgesehen waren, gehörte auch die Fläche hinter der

Mariannenstraße. Dazu gab es Absprachen mit der Bahn, die für den Citytunnel Ausgleich schaffen musste. Zunächst fand die Idee des Urbanen Waldes noch Zustimmung, später zeigte sich jedoch, dass sich die Bevölkerung eine andere Nutzbarkeit von solchen Flächen wünscht. Planungsrechtlich wurde das Projekt 2008 erstmal abgeschlossen und die Fläche nicht als Urbaner Wald ausgewiesen. Damit steigen die Chancen, dass auch Bürgerinteressen stärker berücksichtigt werden. Es besteht aber immer noch die Absprache mit der Bahn, die ja zum Teil auch schon Ausgleich geschaffen hat.

Für Rink ist das, was sich hier entwickelt, vergleichbar mit dem Projekt Bürgerbahnhof Plagwitz. Dort sollte auch die gesamte Fläche mit Urbanem Wald belegt werden. Dagegen gab es schon von Anfang an Widerstände und ganz andere Vorstellungen, und die

Stadtplanung hat sich dann auch auf das Projekt eingelassen. Es ist also nur ein kleiner Teil Urbaner Wald geworden. Ein Teil der Fläche ist sogenannter Sukzessionswald, das heißt, man hat das genommen, was dort schon gewachsen ist und weiter sich selbst überlassen.

#### **Stadtteilinitiative #EastParkFiction**

Als nächstes wandte sich der Moderator Ariane Jedlitschka zu, von der er wissen wollte, wie es zu der Stadtteilinitiative #EastParkFiction kam. Sie berichtete, dass das Mitmachforum ins Leben gerufen wurde, um Menschen aus der Nachbarschaft zu aktivieren, sich gemeinsam für ihre Anliegen einzusetzen. Stadtentwicklung von unten habe super funktioniert in einer schrumpfenden Stadt, da wurden die Anwohner einbezogen, Kunst und Kultur spielten eine Rolle. Die Heraus-



forderung sei jetzt, wie das in der wachsenden Stadt weiterentwickelt werden könne. Wie kann eine Stadtentwicklung aussehen, die in die Zukunft reicht, dass die Menschen, die in den Stadtteilen wohnen, sich das weiterhin leisten können, dass Bildungseinrichtungen und Grünflächen vor Ort sind. Und wie können sich die Menschen aus dem Alltag heraus einbringen, um an der Gestaltung der wachsenden Stadt teilzuhaben. Und schließlich, wie können bestehende Initiativen, bei denen der Bedarf im Stadtteil auch spürbar ist, im Stadtteil gehalten werden. Initiativen wie Querbeet, Bauspielplatz, Kleine Stadtfarm seien zwar finanziell unterstützt worden, ihr Verbleib im Stadtteil sei jedoch gefährdet. Man habe den Eindruck, dass die Liegenschaftspolitik irgendwie nicht mit den jeweiligen Bedarfen zusammengeht.



Deshalb sei es wichtig, die Anliegen der Bewohner sichtbar zu machen. Mit einer Petition wandte sich die Initiative an den Stadtrat mit der Aufforderung, Kaufverhandlungen mit der Deutschen Bahn als Eigentümerin der Fläche an der Schulze-Delitzsch-Straße aufzunehmen, um das Gelände für die Einrichtung eines Stadtteilparks mit Bürgerbeteiligung zu sichern. Weil es auch einen Ort braucht und eine Angliederung an die Verwaltung, wurde das Stadtteilbüro im IC-E als Treffpunkt angefragt und man fand freundliche Aufnahme. Auch bei der Teilnahme an einer Sitzung des Stadtbezirksbeirats fand man wohlwollendes Gehör. Das zeigt, dass Bürgerbeteiligung durchaus erwünscht ist, und dass Stadtentwicklung nicht etwas sein soll, was über die Köpfe der Leute hinweg stattfindet.

Veranlasst durch das Stichwort Stadtbezirksbeirat gab der Moderator das Mikrofon an Sabine Ernst weiterzureichen. Sie und ihre Kollegin sind Mitglieder des Stadtbezirksbeirats Ost und delegiert, den Prozess um den Stadtteilpark zu unterstützen. Der Stadtbezirksbeirat hatte sich ja schon vor längerer Zeit des Themas angenommen. Frau Ernst beschrieb die Funktion des Stadtbezirksbeirats als Verbindung zwischen Bürgern und Stadtrat. Er kann dem Stadtrat wichtige Angelegenheiten vortragen und muss zu wichtigen Veränderungen in den Stadtratsitzungen angehört werden.

#### „Erstmal Verbündete finden!“

Zur Frage, was den Bürgerbahnhof Plagwitz zu einem so erfolgreichen Projekt gemacht hat, gab Thorsten

Mehnert (Stiftung Ecken wecken / Bürgerbahnhof Plagwitz) folgende Tipps:

Erstmal Verbündete finden. Die Erwartungen alleine auf die Verwaltung zu richten, reicht nicht aus. Man muss beides machen, top-down und bottom-up. Was entschieden wird, liegt nicht in unserer Hand. Doch wer eine gute Idee, ein klares Konzept hat, kann auch überzeugen. Also: bringt eine gute Story, dann findet ihr auch Unterstützung.

Als zweiter Verbündeter das AWS.

Engagement aufgebaut sind, dafür aber viele institutionelle Träger, die sich aufgrund mancher Problemlagen um andere Menschen kümmern. Man fragt sich, was bedeutet Engagement und Demokratie in einem Stadtteil, wo ein Großteil der Bewohner nicht einmal wählen kann, die eine andere Sprache sprechen usw. Wie sollen die sich für ihren Stadtteil einsetzen, wenn sie teilweise um ihre Existenz kämpfen müssen. Wir haben hier eine ganz andere Form von sozialer Durch-



*Bürgerbahnhof Plagwitz, Flächen nördlich der Antonienbrücke, Foto: Machleidt GmbH, Berlin*

Es ist wichtig, möglichst schnell ein koproduktives Team zu bilden, eine Form der Zusammenarbeit, wo nicht nur die Bürger allein, die Verwaltung allein, die Politik allein, sondern diese drei Gruppen gemeinsam versuchen, sich ein Ziel zu setzen für eine gemeinsame Sache und das dann auch gemeinsam anzugehen.

Hier wandte Frau Jedlitschka ein, dass die Situation im Leipziger Westen eine andere sei als im Osten. Hier gäbe es zwar viele Akteure, die aber nicht so auf diesem bürgerschaftlichen

mischung. Bevor ein Team gebildet werden kann, ist die Frage zu beantworten, wie die Idee der Bürgerbeteiligung in die Breite getragen werden kann.

Mehnert verwies darauf, dass sich das Plagwitzer Projekt auch als eine Art Nachbarschaftsinitiative verstanden habe. Es gebe für jeden etwas zu tun, handfeste, praktische Sachen, die den Leuten Spaß machen.

#### **Grundrauschen in der Verwaltung**

Weiter ging es dann mit Tobias Peter. Er ist Stadtratsmitglied und begleitet das

Geschehen um die Fläche schon eine ganze Weile. Seine Fraktion hat im Stadtrat eine Anfrage zur Faktenlage gestellt, die wird erstmal an die Ausschüsse verwiesen. Da sind verschiedene Ämter beteiligt: das Liegenschaftsamt, das Stadtplanungsamt, das Amt für Stadtgrün und Gewässer, das geht nicht so schnell. Wichtig sei, dass mit diesem Antrag die Verwaltung gezwungen ist, ihren Standpunkt zu erklären. Der Druck von unten aus der Bevölkerung dürfe nicht nachlassen, damit man die Aufmerksamkeitschwelle erreicht, ab der man wahrgenommen wird.



Als nächstes stellte Emi die Wunschproduktion vor, mit der die Initiative das Mitmachpotenzial in der Bevölkerung erkunden will. Dazu wurden Wunschboxen hergestellt und auf verschiedene Einrichtungen im Viertel verteilt. Sie enthalten einen Informationsflyer mit einem Abreißzettel, auf dem Wünsche formuliert werden können, und sollen

Menschen zum Teilnehmen anregen. Frau Jedlitschka ergänzte, dass Akteure, die es im Stadtteil schon gibt, z.B. Seniorenbüro, Kitas, Schulen, Vereine eingebunden werden sollen als Vermittler an ihre jeweiligen Zielgruppen. Emi betonte, dass die Umsetzung des Projekts nur von vielen getragen werden könne. Das sei ein großes Experimentierfeld, jeder könne etwas, was ihm Spaß mache, dazu beitragen. Angesprochen auf die Namensgebung des Projekts meinte Jedlitschka, dass sich am Ende des Prozesses vielleicht die Bezeichnung „Park der Vielen“ durchsetzen könnte.

Bevor das Wunschlabor eröffnet wurde und man sich zur Sternschnuppenwanderung rüstete, fasste der Moderator kurz die Kernaussagen des Abends zusammen: Es braucht ein Regieteam; Vorschläge werden gesammelt; kleine Aktionen, die den Prozess am Laufen halten; einfach mitmischen. Thorsten Mehnert präzisierte, es brauche ein aktives Management der Unterstützer, der Leute in Politik und Verwaltung, die einem helfen wollen, die einem den Weg ebnen, die machen das nicht von alleine. Dieter Rink betont, er könne nur empfehlen, das so zu machen wie die das in Plagwitz gemacht haben. Und ein Mitmachangebot kam gleich von Ariane Jedlitschka. Sie lud zum regelmäßigen Initiativtreffen ein, das an jedem 2. Montag im Monat im HAL atelierhaus in der Hildegardstraße 49 stattfindet.

*Gisela Ritschel*

Besten Dank an Ariane Jedlitschka für die Überlassung des Audio-Mitschnitts der Veranstaltung.



## Wir wollen einen Park!

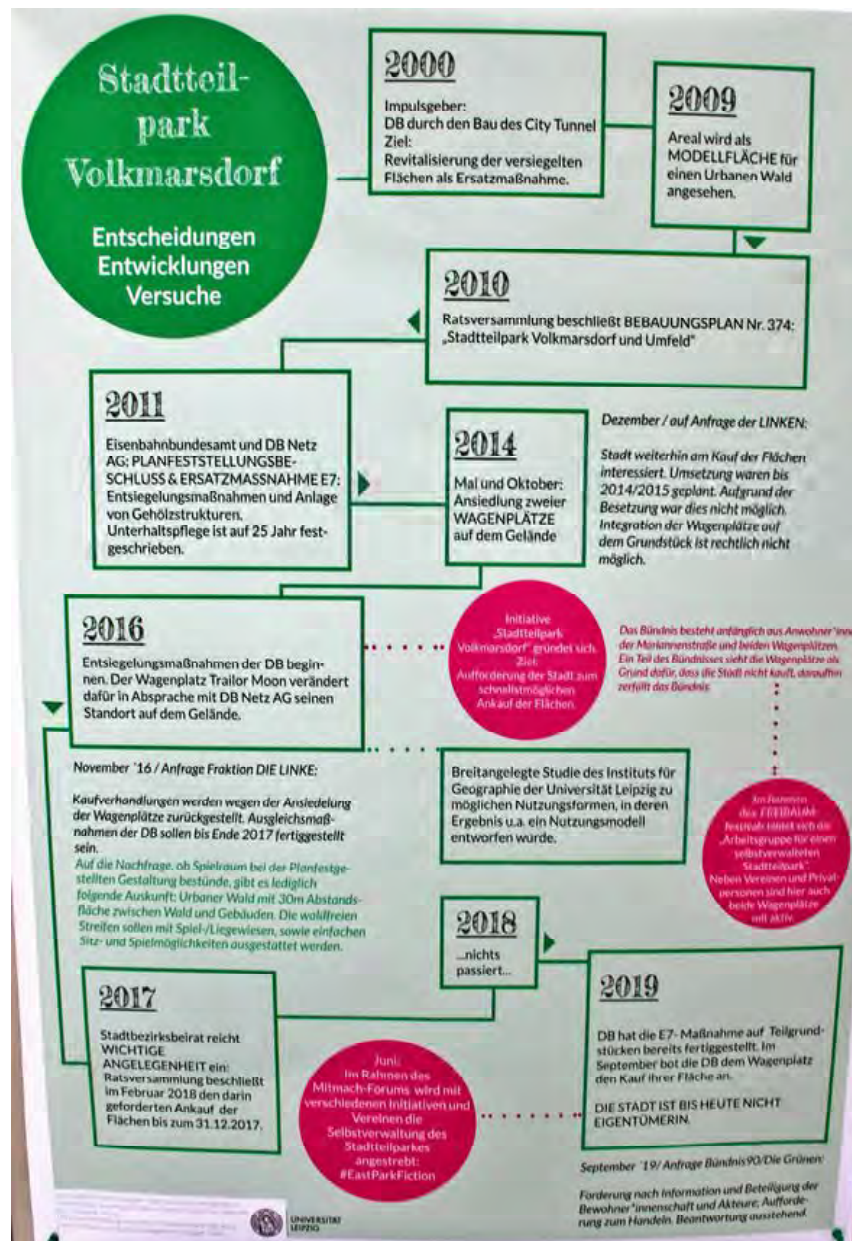
Leipzig gehört zu den am stärksten wachsenden Städten in Deutschland. Eine der Herausforderungen, die mit dem Wachstum verbundenen sind, ist der nachhaltige Umgang mit Freiräumen, besonders der Brachflächen. Diese Flächen können und wurden auf unterschiedlichste Weise genutzt: als Sport- und Spielplätze, urbane Gärten oder Orte für Kunst und Kultur. Die so genutzten Freiräume tragen zur Verbesserung der Lebensqualität im Wohnumfeld bei. Darüber hinaus leisten sie einen Beitrag zur Klimaverbesserung. Doch der Bestand an innerstädtischen Freiflächen ist seit Ende der 90er-Jahre stark zurück gegangen.

Wie behandelt die Stadt in Zukunft diese Räume? Dieser Frage gingen Studierende des Instituts für Geografie der Universität Leipzig nach. Am Bei-

spiel der Brachfläche zwischen Marianenstraße und Schulze-Delitzsch-Straße, die damals noch der Deutschen Bahn gehörte, untersuchten sie deren Entwicklung. Die Studie unter der Leitung von Christel Eißner und Alejandro Armas-Díaz wurde 2018 abgeschlossen, ihr Ergebnis ist für den Bürgerbeteiligungsprozess aber immer noch eine wertvolle Informationsquelle.

### Um was geht es

2010 setzte der Stadtrat mit dem Beschluss des Bebauungsplans 374 die Einrichtung eines „Stadtteilparks Volkmarisdorf und Umfeld“ auf dem Gelände fest. Er war als Ausgleichsfläche für den City-Tunnel gedacht und sollte als Modell für einen Urbanen Wald dienen. Als Kompensationsmaßnahme sollte die Bahn die Fläche entsiegeln und Gehölzstrukturen anlegen, also



Die inhaltliche Aufbereitung der Fakten und Druck durch Christel Eißner und Alejandro Armas- Díaz vom Institut für Geografie der Universität Leipzig. Die Zusammenstellung und grafische Aufarbeitung erfolgt durch Paula Hofmann vom Quartiers-management Leipziger Osten.

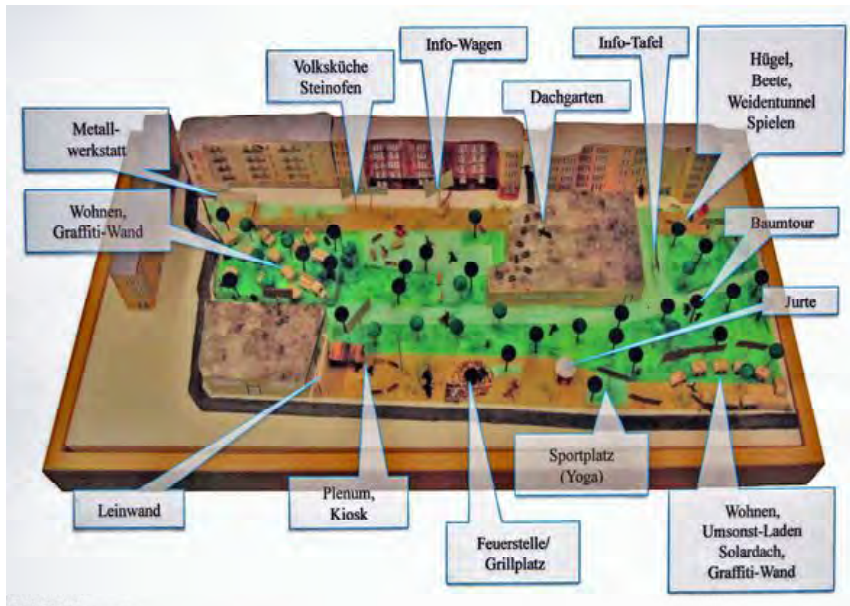
Bäume und Sträucher anpflanzen unter Einhaltung einer Abstandsfläche von 30 Metern zur Wohnbebauung. Die Unterhaltspflege ist auf 25 Jahre festgeschrieben.

Es dauerte noch bis 2016, bis die ersten Arbeiten zur Umsetzung der Maßnahme angingen. Mittlerweile hatten sich zwei Wagenplätze auf dem Gelände angesiedelt, was die Stadtverwaltung zum Anlass nahm, vom Erwerb des Grundstücks abzusehen. Um Klarheit über die Situation zu erhalten und den Entwicklungsprozess voranzubringen, formierte sich das „Bündnis für einen selbstorganisierten Park“. Mit einigen seiner Akteure entwickelten die Studierenden ein Modell, wie der partizipative Stadteilpark aussehen könnte. In einer zuvor durchgeführten Befragung

der Anwohner stimmten etwa gleichviele für einen selbstverwalteten Stadteilpark und für einen Urbanen Wald. Diesen Umstand berücksichtigten die Entwickler und ließen beide Konzepte in ihr Modell einfließen: Auf den Abstandsflächen ist Raum für Aktivitäten, dazwischen soll ein Urbaner Wald entstehen.

### Grünflächen als ökologischer und ästhetischer Faktor

Die Stadtteile Neustadt-Neuschönfeld und Volksmarsdorf weisen eine hohe Bevölkerungsdichte auf. Die Versorgung mit öffentlichem Grün ist unzureichend und wird im SEKo Freiraum und Umwelt als hochproblematisch eingestuft, weshalb die Einrichtung eines Stadteilparks als Schlüsselmaßnahme behandelt wird.



Modell des partizipativen Parks mit der E7-Ersatzmaßnahme als Grundlage (Darstellung Eißner/Armas-Díaz, Foto: G.Decker)

Den Bedarf an zusätzlichen Grünanlagen konnten die Studierenden mit ihrer Bürgerbefragung bestätigen, besonders bei Familien. Dies zeigt die Notwendigkeit städtischen Handelns, um die hiesigen Lebensverhältnisse denen der restlichen Stadt anzugleichen. In diesem Zusammenhang wiesen die Studierenden auch auf den Effekt einer grünen Gentrifizierung hin. Die Befürchtung kam in der Befragung zwar auch zum Ausdruck, doch scheint das Phänomen noch nicht so bekannt zu sein.

### Bürgerbeteiligung

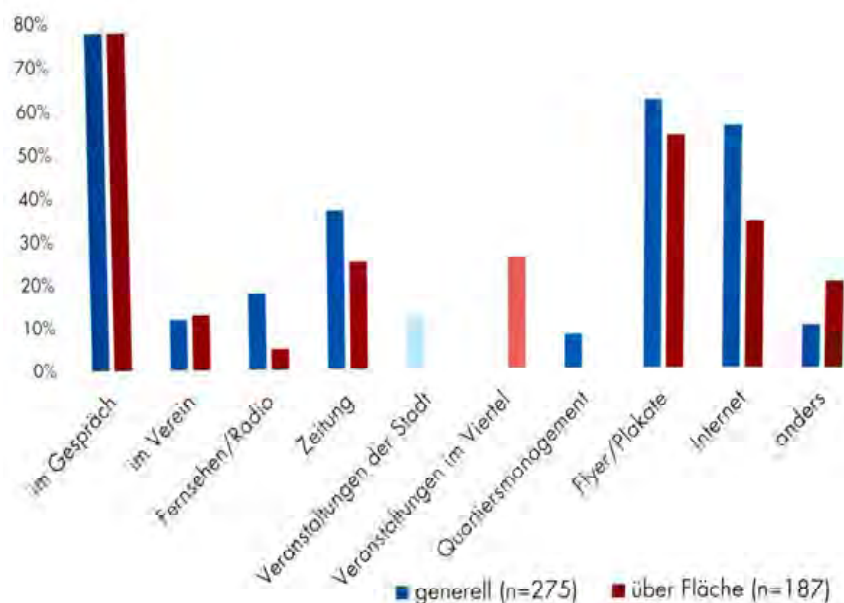
Zur Umsetzung des Integrierten Stadtentwicklungskonzepts (SEKo) sieht die Stadt Leipzig Möglichkeiten der Bürger- und Akteursbeteiligung vor wie etwa Bürgerbegehren, Mitwirkung

in Stadtbezirksbeiräten oder Stadtteilbüros. Aus der Umfrage geht hervor, dass diese Angebote nur von Menschen genutzt werden, die sich sowieso aus eigenem Antrieb informieren und engagieren. Der Informationsstand, das Wissen um was es geht, ist jedoch Voraussetzung für Partizipation.

Passive Informationsquellen wie Flyer oder Plakate und Social Media-Kanäle, wie sie das Bündnis eingesetzt hat, erwiesen sich als geeignetere Instrumente, um die Bürger zu informieren. So erklärte sich denn auch ein hoher Anteil der Befragten bereit, bei einer Initiative für den selbstverwalteten Park mitzuwirken.

### Und weiter?

2017 beschließt die Ratsversammlung



Informationskanäle über das Geschehen in Volkmarisdorf und auf der Brachfläche (Quelle: Inst. f. Geografie; helle Balken stellen Antwortoptionen dar, die in nur einer Frage gegeben waren)

den Ankauf der Fläche, doch es passiert nichts. Im September 2019 fordern Bündnis90/Die Grünen den Stadtrat zum Handeln auf und um Information und Beteiligung der Bewohner und Akteure. Die Bahn hat ihre Arbeiten auf dem Gelände bereits abge-

schlossen. Am 28.05.2020 beschließt der Stadtrat, das Gelände zu erwerben.

*Gisela Ritschel*

*mit bestem Dank an Christel*

*Eißner und Alejandro Armas-Díaz*

## NEUES AUS DEM PÖGEHAUS



Auch in diesem Spätsommer begrüßt euch das Polyloid Filmfest im Leipziger Osten – in diesem Jahr aufgrund der anhaltenden Pandemie in einer etwas kleineren Variante. In acht Tagen wollen wir euch zwölf Filme präsentieren, mit euch darüber ins Gespräch kommen und ein Filmfest feiern. Auch in diesem Jahr haben sich wieder zahlreiche Nachbar\*innen Filme gewünscht, die wir nun mit euch gemeinsam auf die Leinwand bringen vom 10. - 20. September.

Die Filme zeigen wir unter den ak-

tuellen Gegebenheiten natürlich draußen – bringt eure eigenen Decken mit, damit wir den Mindestabstand gewährleisten können und wir auch in diesem Jahr ein erfolgreiches Filmfest feiern können!

Informationen zum Programm gibt es auf unserer Homepage (<https://www.pöge-haus.de/de/projekte/polyloid-filmfest-2020/>). Wir freuen uns, euch auf dem Polyloid 2020 zu treffen!

*Iris Strehmann*

## „Die Würde des Menschen ist unantastbar“ – Die Einweihung des Denkmals für die Drogentoten im Elsapark

Seit den 90er Jahren veröffentlicht die Stadt Leipzig jedes Jahr den Suchtbericht. Der Suchtbericht von 2019 zählt 3916 Klienten und Klientinnen die aufgrund von Suchtproblemen in Beratung und Betreuung waren. Hinzu kommen 395 Angehörige von Suchtkranken, die sich Hilfe bei einer Beratungsstelle gesucht haben. Die Zahl der Süchtigen ist in den letzten Jahren im Freistaat gestiegen. Dennoch verdrängen oder vergessen wir oft die Suchtkranken in unserer Gesellschaft.

Die Drogenbeauftragte der Bundesregierung, Daniela Ludwig (CSU) schreibt im Drogen- und Suchtbericht 2019: „Zentral ist, was die Gesundheit der Menschen schützt! (...) Wichtiger ist, in der Praxis die Anstrengungen für suchtkranke Menschen zu verstärken. Zum Beispiel durch eine flächendeckende Substitution. Hierfür müssen wir mehr Ärzte gewinnen und erreichen, dass auch die nächste Generation der Ärzteschaft sich für die Gesundheit aller Menschen in diesem Land stark macht. Suchtkranke dürfen nicht vergessen werden!“

Um auf das Schicksal suchterkrankter Menschen aufmerksam zu machen, installierte sich seit 1994 der Gedenktag für Drogentote. Der 21. Juli 1994 war der Tag als Julius Marten in Gladbeck an den Folgen seines Drogenkonsums starb. Nachrichtenwert hatte der Tod des jungen Julius damals nicht,

aber seine Mutter setzte sich mit Hilfe der Stadt für eine Gedenkstätte für verstorbene Drogengebraucher\_innen ein. 1997 wurde in Gladbeck der erste Gedenkstein für verstorbene Drogenabhängige gesetzt.



Auch die Initiative des Gedenksteins in Leipzig geht auf Angehörige verstorbener Drogenkonsumenten zurück. Die I.Gedenkstein ist ein Zusammenschluss ehemaliger Drogenabhängiger, Angehöriger, Einzelpersonen und Stellen wie das St.Georg und JES. Mehrere Jahre dauerten die Gespräche mit der Stadt. In Abstimmung mit dem Amt für Stadtgrün und Gewässer wurde als Ort für den Gedenkstein der Elsapark gewählt. Der Elsapark gilt als Schwerpunkt für den Konsum und den Handel mit Betäubungsmitteln.

Finanziert wurde der Gedenkstein aus Spenden. Auch der Entwurf stammt von der I.Gedenkstein und

lässt sich mit folgenden Worten beschreiben:

**Erstarrung:** unterschiedlich große Basaltsäulen die den Abbruch von Lebensläufen der verstorbenen Drogenabhängigen darstellen. Erstarrung geschieht aber auch durch die Hilflosigkeit der Angehörigen und Erstarrung im Lebensplan der Drogenkonsumenten und deren Hilflosigkeit.

Hilflosigkeit und Erstarrung, Wörter die sich wie Ketten um die Drogenabhängigen und ihre Angehörigen legen.

**Zwänge:** dargestellt durch Ketten, die sich um die Säulen legen. Gefangen in der Sucht. Der Versuch diese Ketten zu sprengen, der verloren ging.



„Die Drogentoten offenbaren leider jedes Jahr aufs neue Probleme in unserer Gesellschaft und sie zeigen, dass die bisherige Politik der Repression nicht wirkt. Viel zu oft werden Menschen an den Rand der Gesellschaft gedrängt, obgleich Drogenkonsum in

allen gesellschaftlichen Schichten verbreitet ist. Abhängige sind keine Kriminellen, sondern Mitmenschen, die besonderer Unterstützung bedürfen. Daher mahnt uns der Gedenkstein sehr treffend mit dem ersten Artikel des Grundgesetzes – Die Würde des Menschen ist unantastbar –, so beschrieb uns Olaf Neumann, der als Vertreter der SPD Ost/ Nordost bei der Einweihung des Gedenksteins anwesend war, seine Gedanken zur Inschrift.

Elisa Gerbsch (Die Linke) war ebenfalls bei der Einweihung des Gedenksteins. Sie freute sich über die große Resonanz an diesem Tag im Elsapark. Bei der Einweihung des Steins waren Politiker\_innen, Verwaltungsmitarbeiter\_innen, Sozialarbeiter\_innen anwesend ebenso wie Angehörige, Betroffene und Interessierte. „Der Gedenkstein, vor allem im Osten der Stadt, setzt ein wichtiges Zeichen, zum einen weil das Thema auf diese Weise wieder mehr in den Vordergrund rückt und zum anderen um einen Ort des Erinnerns, der Besinnung und des Trauerns für Unterstützer\_innen, Angehörige und Betroffene zu schaffen“, sagt uns Elisa Gerbsch.

Eröffnet wurde die Gedenkveranstaltung im Elsapark von Prof. Dr. Thomas Fabian, Beigeordneter für Jugend, Soziales, Gesundheit und Schule. 14.30 Uhr folgte die Andacht von Pfarrer Keller, die 15 Uhr mit Musik von Musiker Ronny endete.

Es war eine würdige Veranstaltung zum Gedenken der Drogentoten. Auch der Ort konnte nicht besser gewählt



werden. Die Gegend um den Elsa Park ist nicht nur ein Schwerpunkt des Drogenkonsums, es finden sich hier auch Hilfs- und Beratungsangebote für Suchtkranke.

Aufgrund der Corona-Pandemie stehen die Beratungsangebote für Suchtkranke derzeit nur sehr eingeschränkt zur Verfügung, was für die Betroffenen umso verheerender ist. Wenn die Suchtkranken unter Ausgrenzung der Gesellschaft leiden, ist es umso wichtiger, sie in den Beratungsstellen aufzufangen.

Auch Stadträtin Anja Feichtinger äußerte sich zur Einweihung des Denkmals: „Das Denkmal für die Drogentoten unserer Stadt soll erinnern und uns mahnen. Mahnen daran, dass es noch immer viel zu viele Menschen gibt, die von Drogen abhängig sind und am übermäßigen Konsum verster-

ben. Aber auch daran, dass es immer noch zu wenig Präventions- und Unterstützungsangebote gibt. Zusätzliche Suchtberatungsstellen sowie Drogenkonsumräume müssen in Leipzig eingerichtet werden.(...) Ein wichtiger weiterer Baustein ist zudem die Prävention in den Quartieren und Schulen. Auch hier muss es gelingen, diese Angebote weiter auszubauen bzw. bereits bestehende Angebote finanziell und personell gut aufzustellen.“

Ähnlich äußerte sich auch Katharina Krefft (Bündnis 90/ Die Grünen) auf unsere Nachfrage: „Wir betrauern den Tod von Menschen, die in unserer Nachbarschaft an ihrer Sucht, an ihrer Suche nach Zuneigung und Lebensglück oder wegen unserer versäumten Hilfe verstorben sind. Mit Repression, Kriminalisierung und dem Versagen von Lebens-

notwendigem stößt man Menschen noch weiter hinaus aus der Gesellschaft und überlässt sie mit ihrer Suchterkrankung dem frühzeitigen Tod. Menschen mit Suchterkrankungen sind auf eine weit gefasste Unterstützung angewiesen, um ihren Alltag zu bewältigen (...).“

Aus dem Drogenbericht der Stadt Leipzig von 2019 geht hervor, das 2018 neun Menschen an den Folgen ihres Drogenkonsums verstorben sind. Im Jahr zuvor waren es vier. Eine deutliche Zunahme zeigte sich zudem beim Alkoholkonsum. Durch Einsamkeit während der Corona-Beschränkungen dürfte der Konsum von Alkohol noch einmal gestiegen sein.

Auch ein erhöhter Betreuungsaufwand von Betroffenen ist dem Drogenbericht der Stadt Leipzig zu entnehmen. Olaf Neumann wünscht sich darüber hinaus „vorausschauende Prävention“ und möchte vermehrt Sozialarbeit und Streetwork.

Holger Gasse, MdL (CDU) hat eine andere Sicht auf den Gedenkstein. So sagt er uns: „Der Besitz von Drogen ist eine Straftat. Deshalb bin ich gegen einen Gedenkstein für diejenigen, die beim Drogenmissbrauch ums Leben gekommen sind. Die eigentlichen Opfer sind nicht die Drogenkonsumenten. Es sind die Menschen, die von betrunkenen oder unter Drogen stehenden Verkehrsteilnehmern verletzt oder gar getötet werden. Opfer sind vor allem auch die Angehörigen, insbesondere die Kinder, die in den Haushalten drogensüchtiger Eltern aufwachsen müssen. Statt Drogenkonsum zu ver-

harmlosen, müssen wir die Drogenprävention intensivieren und die Arbeit der Polizei im Zusammenhang mit Straftaten rund um den Betäubungsmittelmissbrauch besser unterstützen.

Auch den Standort des Gedenksteins halte er für falsch, so Gasse: „Wie die meisten meiner Mitbürger wünsche mir eine möglichst ausgewogene Entwicklung aller Leipziger Stadtteile mit Wohn-, Freizeit-, Bildungs- und Kulturangeboten, die auf eine breite Palette verschiedener Bedürfnisse zugeschnitten sind. Das führt zu einer guten Durchmischung der Wohngebiete mit Menschen ganz verschiedener sozialer Schichten und wirkt dem Entstehen von Armutsvierteln und Kriminalitätshochburgen entgegen. Dieser Gedenkstein im Elsapark trägt leider zur weiteren Stigmatisierung des Leipziger Ostens als sozialer Brennpunkt und als Drogen- und Kriminalitäts-Hotspot bei, was ich sehr bedauerlich finde.“

So wird dieser Gedenkstein vielleicht auch zu weiteren Debatten über den Leipziger Osten führen und über die Sicherheitspolitik.

Auch wenn im Stadtbezirksbeirat Ost nicht einstimmig für den Gedenkstein votiert wurde, so hat der Stadtrat für diesen einstimmig entschieden. Um ein Zeichen zu setzen und den Opfern von Drogenkonsum zu gedenken und daran zu erinnern, sie nicht zu vergessen. Verbunden mit der Betäubungsmittelsucht ist aber auch das Leid der Angehörigen, die uns an die Menschenwürde ihrer Verwandten erinnern.

*Sabine Ernst*

## Unterwegs im Leipziger Osten mit Poet

Noch vor der Corona Krise trafen wir im Leipziger Osten einen Mann, dessen Stimme wir aus Radio Alex kennen: den jungen Künstler Eddy Bunaya alias POET.

Die Suche nach einem passenden Ort für ein Konzert führt ihn in den bunten Osten. Wir nutzen die Gelegenheit mit Eddy ein Gespräch zu führen über den Leipziger Osten, die Musik und über den Künstler Poet.

Vom Leipziger Osten führte der Weg zum Völkerschlachtdenkmal, das Eddy nicht nur beeindruckte sondern auch die richtige Kulisse für ein Gespräch bot.

Der junge Künstler wirkt wie ein Suchender, in der Musik und im Privaten.

Suche bestimmte auch Eddys Weg zur Musik. Zu dieser kam er, als Eddy schon als Kind nach der richtigen Ausdrucksform für seine Gefühlswelten suchte. Autodidaktisch brachte er sich das Gitarrespielen bei und unterlegte seine metaphorischen und romantischen Texte mit poppigen Klängen.

Der passende Künstlername für ihn war schnell gefunden: aus Eddy wurde der Poet. In seiner Heimatstadt Köln lernte Eddy den Beruf des Veranstaltungstechnikers und so ist er umso gewappneter für die Konzerte die er plant.

Seit kurzem hat der Urkölnler ein Management an seiner Seite, das ihn tatkräftig, auch bei seinen geplanten Konzerten unterstützt. Eddy erzählt



die verrückte Geschichte wie ihn Management fand. Auch hier begann alles mit einer Suche. Der Suche nach einer Frau, die Eddy so sprachlos machte, das er sie nicht ansprechen konnte und sie dann mit Handzetteln in Köln suchte. Gemeldet hat sich diese eine nicht, dafür aber seine jetzige Managerin.

Mit ihr zusammen sucht Poet zudem nach einer Band, die ihn auf seiner Tour tatkräftig unterstützt.

Der Weg führt vom Völkerschlachtdenkmal zurück in den Osten um eine passende Location für einen Auftritt in Leipzig zu finden. „Über 100 Songs habe ich mittlerweile im Repertoire, die ich spielen kann“, erzählt Eddy wei-

ter und fragt nach dem Kulturleben rund um die Eisenbahnstraße. „Manches hier erinnert mich an das bunte Köln“ antwortet Eddy auf meine Frage welchen Eindruck er vom Leipziger Osten hat.

Am nächsten Tag endeten Eddys Tage in Leipzig auf dem kleinen Flohmarkt im Laden auf Zeit. Eddy verspricht wieder zu kommen, Leipzig wird definitiv eine Station seiner Tour werden. Bislang sind Eddys Tourpläne aufgrund von Corona verschoben. Untätig war

in der Zwangspause jedoch nicht. Mittlerweile ist ein Corona Song von Eddy erschienen.

Bis Eddy alias Poet Leipzig wieder besucht, kann man sich auf Spotify von den melancholisch-träumerischen Texten von Poet überzeugen. Kostproben seiner Musik und Eindrücke von Poet gibt es zudem auf seiner Homepage: <https://www.poet.koeln>.

*Sabine Ernst*

## Liebe Leser\*innen des Neustädter Markt Journals,

wir drehen einen 90-minütigen Dokumentarfilm über den Leipziger Osten - dessen Menschen, Projekte, Zukunftsideen - vor dem Hintergrund seines Wandels im Laufe der Zeit. Dabei wollen wir die Bewohner\*innen und

Akteur\*innen der verschiedenen Kieze zu Wort kommen lassen und ein aktuelles Bild vom Leben und Miteinander der Nachbarschaft zeichnen.

Die Dokumentation wird mittels alter analoger VHS Filmkamera (Filmformat der 90er) gedreht. Dies ist eine künstlerische Entscheidung, denn aus unserer Sicht spiegelt dieses unperfekte und charmante Format den Leipziger Osten sehr gut wider.

Gedreht wird bis Ende des Jahres und wir freuen uns über Anregungen und Ideen. Ihr erreicht und via Mail und Instagram.

**Mail:** [vhost@mylpz.de](mailto:vhost@mylpz.de)

**Instagram:** @vh\_ost

*Birk Poßecker*



## Gut beraten mit Präventiven Hausbesuchen

Auf der Grundlage des Stadtratsbeschlusses vom Januar 2020 führt die Stadt Leipzig Präventive Hausbesuche für 75-jährige Personen ein. Sie sind ein freiwilliges und kostenloses Angebot des Sozialamtes. Im Rahmen eines Modellprojektes werden Präventive Hausbesuche zunächst in zwei Stadtbezirken für drei Jahre erprobt. Ziel ist es, eine selbstbestimmte Lebensführung in der vertrauten Wohnumgebung so lange wie möglich aufrechtzuerhalten, so Carmen Kluge, Projektkoordinatorin im Sozialamt. Ältere Menschen werden über Angebote und Unterstützungsmöglichkeiten informiert und vorbeugend zu den Schwerpunktthemen Alltagsaktivitäten, Wohnen, Pflege und Gesundheit beraten. Aufgrund der Corona-Pandemie findet die Beratung derzeit telefonisch oder vor Ort in den Seniorenbegegnungsstätten statt.

Das Projekt wird mit Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen gefördert.



Foto: Shutterstock.com

### Wer wird beraten?

Zunächst werden 75-jährige Leipzigerinnen und Leipziger beraten,

die in den Stadtbezirken Leipzig-Ost und Leipzig-West wohnen. Eine kleinere Gruppe von 70-Jährigen wird zum Vergleich ebenfalls in beiden Stadtbezirken beraten.

### Wer sind die Beraterinnen?

Für die Umsetzung der Beratung hat die Stadt Leipzig die Träger Arbeiterwohlfahrt Leipzig-Stadt e.V. für den Stadtbezirk West und MÜHLSTRASSE 14 e.V. für den Stadtbezirk Ost beauftragt. Die Beratungen werden durch Sozialarbeiterinnen durchgeführt.

### Wann wird beraten?

Die Stadt Leipzig gratuliert mit einem Schreiben zum 75. Geburtstag und informiert über das neue Beratungsangebot. Im Anschreiben sind Name und Kontaktdaten der beratenden Fachkraft aufgeführt. Wer eine Beratung in Anspruch nehmen möchte, muss allerdings selbst aktiv werden, über die im Brief notierten Telefonnummern zu den Trägern Kontakt aufnehmen und einen Termin vereinbaren. „Unsere Sozialarbeiterinnen melden sich schon aus Sicherheitsgründen nicht einfach telefonisch oder stehen unangemeldet vor der Tür“, sagt Kluge.

**Ansprechpartner/Kontakt**

Carmen Kluge, Projektkoordinatorin  
„Gesund im Alter mit Präventiven Hausbesuchen“

Stadt Leipzig, Sozialamt, Sachgebiet  
Offene Seniorenarbeit

Telefon: 0341 123-6380

E-Mail: [Hausbesuche@leipzig.de](mailto:Hausbesuche@leipzig.de)

## Das Pflegenetzwerk Leipzig e.V. – ab sofort auch in der Dornberger Straße 2



Das Pflegenetzwerk Leipzig e.V. engagiert sich seit 2006 in Leipzig für pflegebedürftige Menschen und ihre Angehörigen. Neben unserem „Beratungszentrum Pflege“ in der Rosa-Luxemburg-Straße (Listhaus) sind wir ab sofort auch im Leipziger Osten präsent:

Sie erreichen uns persönlich jeden Dienstag von 10 bis 17 Uhr im DASD Beratungsraum, Dornberger Straße 2/ Ecke Hildegardstraße und telefonisch unter 0341 5832411 (Montag bis Donnerstag) .

Das sind unsere **Angebote** für Sie:

- Kostenfreie Beratung zum Thema Pflege, Vorsorge im Pflegefall , Hilfen und Unterstützung
- Pflegekurse für pflegende Angehörige

- Beratung zum Thema „Nachbarschaftshilfe“ und Vermittlung von Helfern

- Grund- und Aufbaukurse für Nachbarschaftshelfer

- Vorträge zum Thema Pflege mit fachkompetenten Referenten (aktuell leider nicht möglich).

Noch sind Plätze frei: Pflegekurs für pflegende Angehörige und Interessierte ab Montag, den 5.10.2020 von 16 bis 19 Uhr (6x) in der Dornberger Str. 2 (Beratungsraum DASD), kostenfrei, Pflegegrad keine Voraussetzung, alle Kassen.

Anmeldung bitte unter Telefon: 0341 5832411 oder E-Mail: [kontakt@pflegenetzwerk-leipzig.de](mailto:kontakt@pflegenetzwerk-leipzig.de) oder persönlich am Beratungstag Dienstag 10 bis 17 Uhr in der Dornberger Str.2.

Alle Angebote finden Sie unter [www.pflegenetzwerk-leipzig.de](http://www.pflegenetzwerk-leipzig.de). Sprechen Sie uns an, wir sind gern für Sie da.

*Elke Härtig*  
*Pflegenetzwerk Leipzig e.V.*

## Kontaktstelle Nachbarschaftshilfe Leipzig im Pflegenetzwerk Leipzig Eine gute Anlaufstelle für Helfer und Hilfesuchende

Jedes Bundesland kann Regelungen für niedrigschwellige Betreuungsangebote festlegen. In Sachsen gilt aktuell die Betreuungsangebotsverordnung (BetrAngVO), in der ne-

ben durch den KSV anerkannten Anbietern auch „Nachbarschaftshelfer“ Leistungen sogenannter niedrigschwelliger Betreuungs- und Entlastungsangebote erbringen und ab-

rechnen dürfen. Die Finanzierung erfolgt über den monatlichen Entlassungsbetrag von bis zu 125 EUR aus der Pflegeversicherung. Damit kann der Helfer z.B. für Betreuungsangebote, Begleitung zu Arztbesuchen oder für hauswirtschaftliche Dienste bezahlt werden. So werden Eigenständigkeit und Mobilität von pflegebedürftigen Menschen gefördert und pflegende Angehörige entlastet.

#### **Sie möchten ein Nachbarschaftshelfer in Leipzig werden?**

Die Mitarbeiter der Kontaktstelle Nachbarschaftshilfe Leipzig unterstützen Sie mit folgenden Angeboten:

- Beratung und Begleitung bei Ihrer Tätigkeit,

- regelmäßiger Stammtisch zum Erfahrungsaustausch der Helfer,

- die Organisation von Weiterbildungen,

- eine Erfassung der Helfer in einer Adress-Datenbank (freiwillig, kein Internet) und

- eine Vermittlung von Helfern an pflegebedürftige Menschen und ihre Angehörigen.

Sie haben einen Pflegegrad und benötigen einen Helfer im Alltag, bei der Betreuung, Begleitung oder im



Haushalt?

Die Mitarbeiter der Kontaktstelle Nachbarschaftshilfe Leipzig beraten Sie gern zu den Möglichkeiten der Nachbarschaftshilfe. Auch vermitteln wir entsprechend Ihres Bedarfes einen passenden Helfer aus Leipzig und stehen Ihnen bei Fragen und Problemen gern zur Seite.

Weitere Informationen unter [www.nachbarschaftshilfe-leipzig.de](http://www.nachbarschaftshilfe-leipzig.de)

Sie erreichen uns persönlich jeden Dienstag von 10 bis 17 Uhr im DASD Beratungsraum, Dornberger Straße 2/ Ecke Hildegardstraße.

**Sie erreichen uns telefonisch unter 0341 5832411 (Montag bis Donnerstag)**

*Elke Härtig  
Kontaktstelle Nachbarschaftshilfe  
Leipzig*

## **MESSER MÜLLER**

Inhaber Rolf Müller  
**IHR FACHGESCHÄFT**

**W M** J. A. Henckels  
Hutschenreuter  
Villeroy & Boch

**Solinger Scheren und Messer  
Porzellan und Glas  
Bestecke  
Geschenkartikel  
Freie Waffen  
Eigene Schleiferei  
Paketannahme DHL**

Öffnungszeiten  
Montag – Freitag 9.00 – 18.00 Uhr  
Samstag 9.00 – 12.00 Uhr

Eisenbahnstraße 23  
04315 Leipzig  
Telefon + Fax: 03 41 / 6 88 82 97  
<http://www.messermueller.de>  
[rolf-m@freenet.de](mailto:rolf-m@freenet.de)



# PHYSIOWELT

Wir bieten eine einzigartige Kombination aus vier Angebotsbereichen an

- Physiotherapie**
- Ergotherapie**
- Podologie**
- Ergänzungs- und Zusatzleistungen nach § 45b**



Wir nehmen alle Kassen an

Bei uns haben Sie kurze Wartezeiten

Wir führen auch Hausbesuche durch

Bei uns kriegen Sie kurzfristig einen Termin

Wir sprechen 3 Sprachen: Deutsch, Englisch und Russisch

Wir bieten jedem Patienten eine individuell angepasste Behandlung

| ADRESSE                                                        | ÖFFNUNGSZEITEN                                                   | TELEFONNUMMER   | HOMEPAGE                                                                 |
|----------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------|-----------------|--------------------------------------------------------------------------|
| Eisenbahnstraße 73 - 75<br>Im Hinterhaus 3.OG<br>04315 Leipzig | Montag bis Freitag<br>08:00 - 20:00 Uhr<br>und nach Vereinbarung | 0341 687 097 73 | <a href="http://www.physiowelt-leipzig.de">www.physiowelt-leipzig.de</a> |
|                                                                |                                                                  |                 | E-MAIL                                                                   |
|                                                                |                                                                  |                 | <a href="mailto:physiowelt@gmx.de">physiowelt@gmx.de</a>                 |

## Impressionen von unserem Picknick



## Das Neustädter Picknick

In diesem Jahr fand unser Neustädter Frühstück am 23. August als Corona Version statt. Aus dem Frühstück wurde ein Picknick. Die Akteure des Leipziger Ostens waren aufgerufen, sich am gemütlichen Beisammensein mit Show und Flohmarkt zu beteiligen. Neben der Verbraucherzentrale konnte man mit Buchkinder e.V., der CDU und der SPD ins Gespräch kommen. Auch andere Akteure waren vor Ort.

Der Bürgerverein Neustädter Markt hatte ein buntes Programm für Groß und Klein rund um die Bürgerwiese im Gepäck.

Clown Monello war dabei und besonders für die kleinen Gäste ein Highlight. Für die Vintage Begeisterten unter den Gästen sorgte DJ Schellack mit Musik aus dem Grammophon für die richtige Untermalung. Tricknick spielte auf seiner Gitarre und wurde zu Zugaben aufgefordert. Dazu konnte man über den Flohmarkt schlendern.

Künstlerisches und musikalisches Highlight des Picknicks war die Rhythm'n'Blues-Band Trouble Ahead. In ihrem musikalischen Stil ist die Band beeinflusst vom Blues und Swing der 40- und 50er Jahre. Seit 2016 gibt es die Band, die zunächst als Duo und

mittlerweile als Quartett auftritt. Sängerin Anja konnte mit ihrer kräftigen Soul Stimme begeistern und überzeugen.

Für Familien und alle Interessierten gab es das Theaterstück: „Die jämmerlichen Görgels“.



Unter den bestehenden Corona Auflagen ist dem Bürgerverein Neustädter Markt eine überzeugende Veranstaltung gelungen, die für jeden Geschmack etwas im Repertoire hatte. Dass Menschen Kontakt brauchen und sich Veranstaltungen wünschen, das stand für den Bürgerverein fest, als beschlossen wurde, unter den bestehenden Bedingungen ein anderes Format des beliebten Frühstücks anzubieten. Denn die Sicherheit aller hatte auch hier Priorität.

Mit viel Mühe wurde eine Veranstaltung auf die Beine gestellt, die für jeden etwas zu bieten hatte und Möglichkeit zum Austausch bot.

*Sabine Ernst*

Auf der Internetseite **[www.neustaedtermarkt-leipzig.de](http://www.neustaedtermarkt-leipzig.de)** des Bürgervereins Neustädter Markt finden Sie Termine, Tipps und Kontakte rund um Ihr Viertel.

Oder möchten Sie vielleicht **Mitglied werden** und selbst mitbestimmen? Einen Mitgliedsantrag finden Sie auch auf unserer Internetseite!

Wir informieren Sie natürlich auch gern persönlich.



Sachsen



## Insolvenz- und Schuldnerberatung

Probleme mit Schulden sind keine Seltenheit und können einem schnell über den Kopf wachsen. Wer den Überblick bereits verloren hat, findet im Rahmen unserer Insolvenz- und Schuldnerberatung fachkundige und gebührenfreie Hilfe.

Probleme mit Schulden sind keine Seltenheit. In der heutigen Arbeitswelt und unter den allgemeinen wirtschaftlichen Bedingungen können die Gründe hierfür vielfältig sein, so zählen Arbeitslosigkeit, aber auch Krankheit oder Scheidung zu den häufigsten Faktoren für Überschuldung.

Im Rahmen unserer Insolvenz- und Schuldnerberatung sprechen wir mit Ihnen zeitnah über Lösungsmöglichkeiten und informieren Sie über die aktuelle Rechtslage. Dieses Angebot stellt die Verbraucherzentrale Sachsen in Leipzig als Bescheinigende Stelle zur Verfügung.

### INSOLVENZBERATUNG

Die Insolvenzordnung (InsO) ermöglicht überschuldeten Verbrauchern eine Regulierung der Schulden mit anschließender Restschuldbefreiung:

- Wir führen mit Ihnen den **Außergerichtlichen Einigungsversuch** durch, informieren über Erfolgsaussichten einer Verbraucherinsolvenz und unterstützen bei der Erstellung von Sanierungsplänen
- Scheitern die außergerichtlichen

Verhandlungen, stellen wir Ihnen die zwingend notwendige **Bescheinigung** für das gerichtliche Verfahren aus und bereiten mit Ihnen gemeinsam den **gerichtlichen Insolvenzantrag** vor.

- Wichtig war dem Gesetzgeber eine **umfassende persönliche Beratung und eingehende Prüfung der Einkommens- und Vermögensverhältnisse**. Damit soll den häufig fehlerhaften oder unvollständigen Anträgen auf der Basis anonymer computergestützter Beratung eine Absage erteilt werden. Persönliche Beratung ist gesetzlich vorgeschrieben

- Die Restschuldbefreiung ist **sechs Jahre** nach Eröffnung des Insolvenzverfahrens zu erteilen, sofern keine Versagungsgründe vorliegen

- Unter bestimmten Bedingungen ist jedoch eine Verkürzung der Verfahrensdauer auf fünf bzw. sogar drei Jahre möglich.

### SCHULDNERBERATUNG

Schwerpunkt der Schuldnerberatung ist die Stabilisierung der aktuellen Haushaltssituation und die Aufarbeitung der Schulden:

- Die Sicherung der Existenzgrundlage beim Vorliegen von Primärschulden, wie Miete und Strom oder Geldstrafen
- Die **Haushalts- und Budget-**

**planung** zur Stabilisierung der finanziellen Situation des Haushaltes und zur Erhöhung der Planungskompetenzen

- Die Erarbeitung eines **Gesamt-schuldenüberblicks** und die Entwicklung von Regulierungsstrategien
- **Gläubigerverhandlungen und Schuldenregulierung**
- Information über **Gläubiger- und Schuldnerrechte**

#### **PFÄNDUNGSSCHUTZKONTO (P-KONTO)**

Um unpfändbare Einkünfte auf einem Girokonto zu sichern, muss dieses bei Pfändung in ein sogenanntes P-Konto umgestellt werden. Damit verfügt der Kontoinhaber automatisch über einen Grundfreibetrag.

- Ein Anspruch auf einen erhöhten **Freibetrag**, z.B. aufgrund von Unterhaltspflichten, muss separat bescheinigt werden
- Für das Ausstellen einer solchen Bescheinigung zur Anhebung der Freibeträge oder für Fragen rund um das P-Konto steht die Schuldnerberatung der Verbraucherzentrale Sachsen in Leipzig als **Bescheinigen-**

**de Stelle** zur Verfügung.

#### **SCHULDENPRÄVENTION**

Vorrangige Ziele des Bildungsangebotes sind die Förderung eines kompetenten Umgangs mit Geld und die Stärkung von Eigenverantwortlichkeit und Handlungskompetenz, das Reflektieren des eigenen Konsumverhaltens, die Sensibilisierung für die Risiken der Verschuldung und schließlich die Darstellung von Möglichkeiten zur Krisenbewältigung bei Überschuldung. Hierzu bieten wir an:

- **Entwicklung wirtschaftlicher Budgetplanung** und Finanzkompetenz mit den Schwerpunkten Haushalt, Konsum, Versicherung, Konto, Kredit
- **Entwicklung persönlicher Krisenbewältigungskompetenz** mit den Schwerpunkten Schuldenfallen, Unterscheidung von Verschuldung und Überschuldung, Regulierungsstrategien

Persönliche Beratung kostenfrei im Beratungszentrum Leipzig, Katharinenstr.17, Telefon: 0341-9608923

## **Corona-Prämie für Pflegekräfte auf P-Konten pfändungsfrei**

**Verbraucherzentrale in Leipzig kann Erhöhungsbetrag bescheinigen**

Als Anerkennung für den besonderen Einsatz von Beschäftigten in der Pflege während der Corona-Pandemie hat die Bundesregierung für das Jahr 2020 die Auszahlung einer einmaligen Sonderleistung bis zu 1.000 Euro

(Corona-Prämie) gesetzlich festgelegt. Die Prämie ist bis 31. Dezember 2020 steuer- und sozialabgabenbefreit und wird aus Mitteln der Sozialen Pflegeversicherung finanziert.

Der Gesetzgeber hat diesen Bonus-

ausdrücklich pfändungsfrei gestellt, wenn er von einer zugelassenen Pflegeeinrichtung gezahlt wird. Auf einem Pfändungsschutzkonto (P-Konto), also auf einem aus welchen Gründen auch immer gepfändeten Konto, müssen diese Zahlungen jedoch einmalig freigestellt werden, wenn sie den jeweiligen schon regelmäßig geltenden Pfändungsfreibetrag übersteigen. Hierfür können neben den grundsätzlich zuständigen Vollstreckungsgerichten beispielsweise auch anerkannte Schuldnerberatungsstellen Bescheinigungen ausstellen.

So bestätigt Thomas Griebel, Leiter der Verbraucherzentrale in Leipzig: „Die

vom Arbeitgeber ausgezahlte Prämie für Pflegekräfte können wir dann als Erhöhungsbetrag bescheinigen, wenn die Lohnabrechnung zur Auszahlung der Corona-Prämie bereits vorliegt, der Betrag auf dem Konto eingegangen ist und der P-Kontoinhaber in einer zugelassenen Pflegeeinrichtung beschäftigt ist.“

Ist ein höherer Betrag in der Lohnabrechnung ausgewiesen, hat der Arbeitgeber die gesetzliche Mindest-Prämie der Pflegekasse aufgestockt. Dieser Aufstockungsbetrag kann nicht bescheinigt werden, sondern muss über einen Antrag beim Vollstreckungsgericht erhöht werden.

*Verbraucherzentrale Sachsen e.V.*

## Querbeet - ein Garten zwischen Resignation und Aufbruch 2.0

Es ist schon über ein Jahr her, dass der Querbeet Leipzig e.V. mit Transparenzen und Lautsprechern durch den Leipziger Osten zog und gegen den Grünflächenschwund demonstrierte – an seiner Seite Vertreter\*innen verschiedener Leipziger Gemeinschaftsgärten, Bürger\*innen sowie Akteur\*innen der Stadt. Der Grund: Zum wiederholten Male sollte der Verein sein seit Jahren bespieltes Gelände verlassen und dem Häuserbau weichen. Seitdem ist viel (und auch wenig) passiert ...

Bereits Anfang des Jahres 2019 hatte der Querbeet Leipzig e.V. die Nachricht erhalten, dass seine Fläche in der Neustädter Straße erneut verkauft werden sollte und der Verein infolge des-

sen weichen muss (Neustädter Markt Journal 1/2019 berichtete). Ein Vorgang, der der Gruppe nicht ganz neu war, hatte sie doch 2013 schon ein Grundstück auf ganz ähnliche Weise verloren. Erneut begann für den Verein eine schwierige und kräftezehrende Zeit. Eine Zeit, in der viel diskutiert, gekämpft und demonstriert wurde und die Suche nach einer Ersatzfläche das Agieren des Vereins bestimmte. Nach vielen Erkundungstouren durch den Leipziger Osten, Anfragen bezüglich freistehender Flächen, zahlreichen Absagen, u.a. aufgrund fehlender Informationen zu Besitzer\*innen etc. wurde die Gruppe schließlich in der Ludwigstraße fündig: eine kleine, unbebaute Lücke in einer langen Reihe von



*Bereits im Jahr 2013 demonstrierte der Querbeet Leipzig e.V. gegen den ersten Flächenverlust in der Hermann-Liebmann-Straße (Quelle: Kathrin Jahnke)*

Häusern, bereitgestellt vom Neustädter Markt e.V. und bereits genutzt vom Stadtpflanzer e.V., der sich einverstanden erklärte, die Querbeetler\*innen bei sich aufzunehmen.

Die Entscheidung für diese Fläche innerhalb des Vereins fiel alles andere als leicht: Bereits vorhandene, gut funktionierende Organisationsstrukturen sollten aufgegeben, eine große zugunsten einer kleineren Fläche verlassen werden. Lange Kommunikationswege mit zahlreichen neuen involvierten Akteur\*innen gestalteten den Prozess darüber hinaus als schwierig ...

Doch letztlich fehlte es an Alternativen in der Stadt. Und dies war vereinsintern die wichtigste Prämisse gewesen: Im städtischen Osten bleiben und dort, wo es ohnehin schon wenig Grün gibt, dieses erhalten und beleben. Ausschlaggebend war nicht

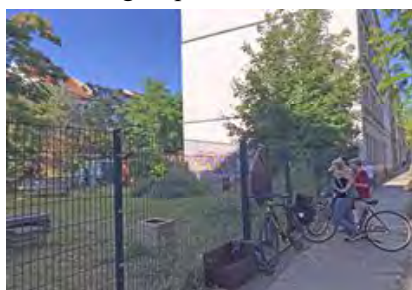
zuletzt, dass der Neustädter Markt e.V. dem Querbeet Leipzig e.V. die Möglichkeit in Aussicht gestellt hatte, für größere Veranstaltungen das Areal des Bürgergartens nutzen und somit offener und öffentlichkeitswirksamer agieren zu können. Nach vielen Abwägungen und Überlegungen entschieden sich die Mitglieder schließlich, zu den Stadtpflanzer\*innen in die Ludwigstraße zu ziehen.

Nach der Ankündigung Anfang 2019 wartete der Verein zunächst noch auf die Räumungsaufforderung durch den Eigentümer der Neustädter Straße, doch diese kam nicht. Dennoch fiel der Entschluss, nach einem letzten Weihnachtsmarkt im Dezember den alten Garten nach und nach abzureißen und im neuen Jahr den Umzug in Angriff zu nehmen. Ein Plan, der durch Corona leider sehr verlangsamt wurde und nach wie vor große Flexibilität erfordert.



*Zur Demonstration im Mai 2019 gegen den Flächenfraß in Leipzig und dem wiederholten Verlust des Querbeetgeländes fanden sich viele Anwohner\*innen, Mitglieder der verschiedenen Gartenprojekte und andere Bürger\*innen zusammen*

Öffentliche Gemeinschaftsaktionen mussten abgesagt und stattdessen von den Mitgliedern in kleinen Schritten übernommen werden, angepasst an die Hygieneregeln. Viele bereits geplante Veranstaltungen mussten ausfallen, andere, wie beispielsweise der jährlich stattfindende Flimmergarten, wurden auf Anfang September verschoben.



*Der Ludwigsgarten, eine der wenigen verbliebenen Freiflächen im Leipziger Osten, bietet dem Verein eine Möglichkeit zum Weitergärtnern.*

Unterdessen ließ die offizielle Kündigung des alten Areals noch immer auf sich warten, was wiederum die Frage aufwarf, ob es die richtige Entscheidung gewesen war, im Frühjahr schon mit dem Umzug zu beginnen und wie man mit diesem Schwebezustand umgehen könnte. Mittlerweile nutzt ein lokaler Yoga-Verein die alte Fläche als Ausweichort, um zu praktizieren, ohne gegen Hygieneauflagen zu verstoßen, während ringsum die übrigen Hochbeete weiter bewirtschaftet werden.

Auf der neuen Fläche in der Ludwigstraße findet nun vor allem das lang etablierte Kindergartenprojekt unseres Vereins statt, um weiterhin Kindern das Anpflanzen, Pflegen und Ernten von Tomaten, Zucchini und Co. näher zu bringen. Der Schulgarten am Bernhardiplatz wird ebenfalls weiter



*Drei neue Bienenvölker zogen im Frühjahr in den Schulgarten am Bernardiplatz.*

durch den Verein betreut und beherbergt seit diesem Jahr drei neue Bienenvölker. Und auch in Paunsdorf tut sich etwas: Mit großem Engagement wurde dort von einem unserer Mitglieder der Mitmachgarten Wirrwuchs ins Leben gerufen – ein ehemaliger Schulgarten am Rande Leipzigs, der zum Gärtnern und Treffen im Grünen einlädt.

In gärtnerischer Hinsicht ist 2020 trotz Corona und Umzug für den Verein also viel passiert, in politischer Hinsicht nicht: Auch die neue Fläche in der Ludwigstraße steht den Stadtpflanzer\*innen und Querbeetler\*innen nur zur Zwischennutzung zur Verfügung. Wann diese Zeit vorbei sein wird, weiß niemand. Trotz mehrfacher Demonstrationen, Teilnahme an Bürgerbeteiligungen bezüglich Flächennutzung und dem Herantreten an städtische Verantwortliche sind keine Veränderungen in Sicht. Eine strukturelle Ungewissheit, die die Mitglieder erschöpft und bereits einige dazu bewegt hat, den Verein zu verlassen. Dadurch schwindet die Zahl an notwendigen Ehrenamtlichen, um die zwar kleinen, dafür aber vielen Fläche zu erhalten

und zu pflegen, den Umzug endgültig zu bewerkstelligen und gleichzeitig wenigstens einige der Veranstaltungen durchzuführen, die in diesem Jahr geplant waren.

Der Querbeet Leipzig e.V. ist nicht das einzige soziokulturelle Gartenprojekt, das von diesen und vielen weiteren widrigen Bedingungen betroffen ist. Im Jahr 2019 schloss sich der Verein daher mit 16 weiteren Gemeinschaftsgärten in Leipzig zusammen, um sich unter dem Namen *Netzwerk Leipziger Gemeinschaftsgärten (NELGE)* im größeren Rahmen dafür einzusetzen, dass soziokulturelle Grünflächen endlich bei der Städteplanung berücksichtigt werden. Ein Manifest mit Grundsätzen und Forderungen wurde bereits verfasst und bei einem gemeinsamen Treffen im Ludwigsgarten an Herrn Rosenthal, dem Bürgermeister vom Dezernat Umwelt, Ordnung und Sport, übergeben. Doch auch die Bürger\*innen der Stadt Leipzig sind gefragt. Diese können sich über die Strukturen und Problematiken der geliebten Grünflächen Leipzigs informieren, die Gärten besuchen, Mitglied werden und/oder einfach so mitmachen. Der Querbeet Leipzig e.V. freut sich über neue Mitglieder oder helfende Hände bei Bauaktionen oder Veranstaltungen. Über die Homepage des Gartens, auf Instagram oder Facebook kann Kontakt aufgenommen werden. Zudem gibt es immer die Möglichkeit, bei Veranstaltungen mit Mitgliedern ins Gespräch zu kommen.

*Yvette Köppe*

## NEUES VOM BAUSPIELPLATZ

### Hallo Bauspielplatz- Kinder und Familien,

seit Juni 2020 durften wir nun endlich unsere Türen für die Saison 2020 öffnen. Um angemessen mit der aktuellen Lage umzugehen, haben wir dafür unser Angebot nach einem Covid 19-Schutzkonzept ausgelegt. Neben auch anderswo typischen Regelungen wie 1,50 m Abstand, Hände waschen und persönlicher Anmeldung, können wir dieses Jahr leider kein Essen anbieten. Wir bitten euch daher, euch für die Öffnungszeiten, nach Möglichkeit selbst mit Trinken und Essen zu versorgen. Auch können wir derzeit leider keine Toilette anbieten.

Trotz aller Umstände hat die Saison sehr gut und mit einer extra Portion Tatendrang begonnen!

So stehen allerhand Projekte und Aktionen an, die wir mit euch umsetzen

wollen. Neben längeren Ferienöffnungszeiten haben wir praktische und kreative Projekte für euch geplant. Wie immer kann dabei gebaut, gegärtnert oder gemalt werden. Unterstützt werden wir dabei u.a. durch den „Helden wieder Willen e.V.“, der auf die grüne Parade als Ereignis hinarbeitet. Wir freuen uns sehr über eure kreative Anteilnahme und hoffen das die Saison 2020 noch gesund zu Ende gehen kann.

Bis bald auf dem Bauspielplatz!

#### Daten 2020 im Überblick:

**grüne Parade: 12.9.** (weitere Infos: [www.honoraryhotel.net/grueneparade.html](http://www.honoraryhotel.net/grueneparade.html))

**Herbstfest: 26.9.**

**Herbstferien: 19. bis 23.10.**

Montag bis Freitag 12 bis 18 Uhr

*Euer Bauspielplatz- Ost Team*

# Oranges Kreuz



## Praxis für Ergotherapie

### - Hausbesuche -

**Christina Sühler**  
**Konradstraße 52**

**Terminvereinbarungen:**  
**Tel.: 0341 / 975 09 04**  
**Mail: [info@oranges-kreuz.de](mailto:info@oranges-kreuz.de)**

## TANTE HEDWIG

### Grüezieeee!

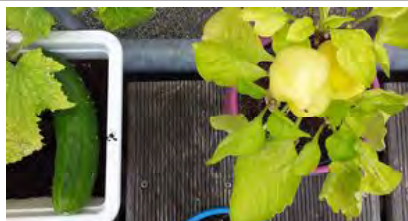
Lieber Leser\*innen!

Der Sommer hat nicht einmal richtig angefangen, da ist er auch schon fast wieder vorbei! Aber was ist in den letzten Monaten eigentlich alles so passiert?

In der Corona bedingten Schließzeit haben wir ein festes Tonstudio mit Akustikplatten, neuen Lautsprechern usw. für euch aufgebaut. Jetzt könnt ihr euch endlich wieder am Mic versuchen. Mit Jakob könnt ihr mit dem Wiederbeginn des Rap-Workshops eurer Kreativität freien Lauf lassen. Dabei geht es darum, zusammen Texte zu schreiben, Aufnahmen vom Sprechgesang zu machen und Beats zu produzieren.



Dank eurer tatkräftigen Unterstützung wurde die Hedwig auch endlich etwas grüner. Wir haben Beete angelegt! Mit unseren selbstgezüchteten Gurken, Tomaten, Zucchini usw. können wir hoffentlich bald wieder (nicht nur auf Instagram) zusammen kochen. J



Neu im Angebot ist unsere Chill-Out-Area auf unserer famosen Dachterrasse: Sonnenschirm und Planschbecken zur Abkühlung warten schon auf euch!



Abgesehen davon, dass wir leider jetzt oft nur online „geöffnet“ hatten, sind auch ein paar geplante Veranstaltungen ausgefallen... Aber wir sind schon fleißig dabei, neue zu planen. So könnt ihr euch auf baldige Ausflüge freuen: zum einen werden wir den Sommer im Freibad feiern und zum anderen haben wir vor, mit euch nach Grimma ins Dorf der Jugend zu fahren. Das ist ein alternatives Jugendzentrum am Ufer der Mulde. Wir planen sogar eine Übernachtung vor Ort. Bei Interesse meldet euch einfach bei uns.

Am 23. August steht außerdem das Neustädter Picknick an, bei dem wir uns freuen würden, euch zu sehen.

Für unsere Fahrradwerkstatt brauchen wir wieder tatkräftige Unterstützung. Deshalb suchen wir nach einer neuen Honorarkraft: Also falls du ein bisschen Fahrrad-Know-How mitbringst und Lust hast, komm' gerne vorbei und stell dich vor! Außerdem würden wir uns immer noch sehr über Fahrradmäntel, Schläuche, Sattel etc. freuen.

Also falls Anwohner\*innen oder Freund\*innen des Leipziger Ostens etwas abzugeben haben, würden Sie den Besuchenden der Tante Hedwig eine riesige Freude bereiten.

Weitere **Informationen** zu unseren Aktivitäten findet ihr auf unseren **Social Media Seiten** und **Aushängen** an der Tante Hedwig oder ihr sprecht uns persönlich dazu an.

Wir freuen uns auf weitere Events und Aktionen mit Euch! Kommt vorbei oder besucht uns auf unsere **Instagram – Seite: tantehedwig.leipzig**. Dort findet ihr alle „**News & Good-to-knows**“ über euren Treff ganz schnell und einfach online.

**WIR SEHEN UNS IN DER HEDWIG!**

Der Offene Treff „Tante Hedwig“ ist ein Angebot des Internationalen Bundes (IB Mitte gGmbH für Bildung und soziale Dienste).

## *HORT AM RABET*

### Und immer noch Corona

Die letzten Schulwochen waren immer noch vom Virus geprägt. Am 18.05.2020 öffneten die Grundschulen unter den Auflagen der gültigen Hygiene- und Abstandsregeln wieder ihre Türen.

Auch die Horte konnten nun wieder alle Kinder aufnehmen. Aber das hieß: Klasse = Hortgruppe in einem festen Raum, also Klassenzimmer = Hortzimmer mit einer festen ErzieherIn. Täglich eine feste Zeit und ein fester Ort im Schulgelände für den Aufenthalt im Freien. Das war bei herrlichem Sommerwetter die größte Herausforderung für alle, denn unsere

Kinder sind es gewohnt, ihre Freizeit und ihren Tagesablauf selbstständig zu gestalten. So war keine Begegnung, kein gemeinsames Spiel mit Freund oder Freundin, die nicht in die Klasse gehört, gestattet.

Sehr schnell stellten sowohl Kinder als auch ErzieherInnen fest, dass so eine enge Beziehung aber auch viele Vorteile bringt. Die Klassen wurden in ihren Verbänden als Team gestärkt. Erzieher kamen viel intensiver mit manchen Kindern ins Gespräch. Plötzlich waren auch die „wilden“ Fußballjungen beim Kuchen backen mit dabei.

Das gemeinsame Spiel stand im Vordergrund. So wurde von den Gruppen das „Wikinger Schach“, „2-Felder-Ball“, „Fischer wie hoch steht das Wasser“ ..... wieder neu entdeckt. Fast täglich brachten die ErzieherInnen neue Aktionsangebote in ihre Gruppen mit.

Auch unsere Eltern mussten sich umstellen. Am Morgen mussten sie sich vor dem Tor bereits verabschieden. Für den Nachmittag mussten sie genau angeben, wann das Kind in die Abholzone geschickt werden soll.

An dieser Stelle ein großes Lob! Es klappte hervorragend! Und für Ausnahmen fanden wir gemeinsam eine Regelung.

Alle Beteiligten waren gefordert und manchmal auch etwas überfordert, aber gemeinsam haben wir die Situation gemeistert!

Anders als sonst begannen wir die Sommerferien vorzubereiten. Unsere geplante Sommerferienfahrt an den Werbellinsee nach Brandenburg wurde bereits im März storniert.

Keiner wusste im Vorfeld so wirk-

lich, was alles möglich sein wird. Trotz aller bestehenden Auflagen, sollten die Kinder abwechslungsreiche Ferien voller Erlebnisse genießen. Also setzte sich das Erzieherteam gemeinsam hin und bereitete interessante Angebote vor.

Am Ende gab es für die Kinder eine riesen Auswahl an Veranstaltungen. So standen Besuche in den Zoo, ins Kinderrestaurant oder ins Kino, Ausflüge in die Natur, auf das Gut Mölkau, und vieles andere mehr auf dem Plan.

Ab 10.08.2020 ging es in die Schließzeit, somit für die Kinder in die Ferienzeit ganz in Familie, damit ab 31.08.2020 alle erholt in das neue Schuljahr starten können.

Bleibt zu hoffen, dass alle gesund zurückkommen und die Urlaubs- und Reisezeit nicht zum erneuten Anstieg der Krankheitszahlen beiträgt.

In diesem Sinne wünschen wir auch Ihnen, liebe Leser, einen erlebnisreichen, erholsamen Sommer!

*Das Erzieherteam  
vom Hort am Rabet*



**Manuela Tesch-Oprach**  
**Hebamme**

Geburtsvorbereitung  
Betreuung nach der Geburt  
Rückbildungskurse  
Babymassage

Mariannenstr. 26 • 04315 Leipzig  
Tel.: 0341-234 66 69  
E-mail: [info@leipzig-hebamme.de](mailto:info@leipzig-hebamme.de)  
[www.leipzig-hebamme.de](http://www.leipzig-hebamme.de)

**Die nächste Ausgabe erscheint im Dezember 2020**

**Hier könnte dann Ihre Lesermeinung  
oder Ihre private Kleinanzeige stehen.**



# Pizzeria Gasse

**Restaurant mit Freisitz & Lieferservice** Inhaber Holger Gasse

**689 48 79**

Montag-Freitag durchgehend 11 - 23 Uhr  
Sa/So/Feiert. 17.00 - 23.00

[www.Pizzeria-Gasse.de](http://www.Pizzeria-Gasse.de)

Torgauer-Str. 28, 04315 Leipzig

**EINFACH LECKER !**

**Hausgemachtes EIS**




Wenn Corona es erlaubt:

## Martinsfest

**Montag, 11. November**  
**Neustädter Markt**

**Beginn 17 Uhr mit Kinder-  
andacht und Martinsspiel in der  
Heilig-Kreuz-Kirche.**

**Danach Lampionumzug mit  
Martinsreiter. Zum Abschluss  
werden wieder Martinshörnchen  
geteilt.**

**Die Laternen bitte selbst mit-  
bringen!**



Veranstalter: Bürgerverein Neustädter Markt e.V. und Kirchgemeinde zum Heiligen Kreuz



**Am Sonntag,  
29. November, ab 15 Uhr**

**kommt der Weihnachtsmann  
wieder zum beliebten**

***Adventsmarkt  
am Neustädter  
Markt***

*Ihr alle seid herzlichst eingeladen zu Eisenbahnfahren,  
Ponyreiten, Stolle, Kaffee, Waffeln und Weihnachtsbasar.*

*Die Kinder spielen, singen und basteln.*

*Bringt eure Familie, alle Freunde und  
gute Laune mit!*

## Faire Modewoche Leipzig und das Fair Fashion Lab

Die Aktionswoche vom 17.-27. September 2020



Für regionales Fashion-Empowerment, faire und nachhaltige Mode in Leipzig und den Wandel hin zu einem sozial und gerecht tragbaren Modestil für Alle.

Die Faire Modewoche ist entstanden aus den Ideen und dem Engagement der Netzwerke Leipzig handelt fair, dem Fair Fashion Lab Leipzig, der deutschlandweiten Kampagne Faire Woche und der weltweiten Bewegung Fashion Revolution. Das Fair Fashion Lab Leipzig ist eine ehrenamtliche Initiative für den Wandel und die Verbreitung von bewusstem und achtsamen Mode und Textilkonsum, Fair Fashion und Information rund um das Thema in Leipzig und der Welt. Viele unterschiedliche Akteure bringen ihre Expertise ein. In einem umfangreichen Programm soll neugierig gemacht werden, aufgeklärt aber eben auch der gemeinsame Austausch und die Vernetzung von Menschen, die etwas bewegen wollen, gefördert werden. Mit zahlreichen und vielseitigen Veranstaltungen zeigt die Faire Modewoche, wie und wo und wie sich LeipzigerInnen tiefgreifender mit dem Thema Slow-Fashion und Faire Mode beschäftigen können und welche coolen und stylischen Designer, Händler und Kreativschaffende den lokalen Markt bevölkern. Das Highlight ist die am 26.09. stattfindende Fashion Revolution Night #2 mit Modenschau und den Gewinnenden des Design- und Schmuckwettbewerbs „Schmück Dich Fair 2020“.

### Veranstaltungen Faire Modewoche Leipzig 17.-27. September 2020

Alle Veranstaltungen sind kostenfrei und werden nach der geltenden Coronaverordnung umgesetzt. Auszüge:

**Paneldiskussion:** Wandel muss sein! Baumwolle und Polyester in der Modebranche, Datum: 17. September 2020 | Ort: again - Fashion Concept Store, Merseburger Straße 105, 04177 Leipzig | Zeit: 17-20 Uhr | Veranstalter: Fair Fashion Lab

**Positiv-Stadtrundgang:** Öko-faire Kleidung in Leipzig

Datum: 22. September 2020 | Ort: Richard-Wagner-Platz | Zeit: 16-18 Uhr | Veranstalter: KonsumGlobal Leipzig

**River Blue (Original mit Engl. UT) Filmabend zur fairen Modewoche**

Datum: 23. September 2020 | Ort: Neues Schauspiel, Lützner Str. 29, 04177 Leipzig | Zeit: 20 Uhr | Veranstalter: GlobaLE

River Blue thematisiert den verantwortungslosen Umgang der global agierenden Textilindustrie mit der Umwelt. In eindrucklichen Bildern zeigt er auf, wo soziale Missstände und Ungerechtigkeiten mit Umweltverschmutzung Hand in Hand gehen und billigend in Kauf genommen werden. Er zeigt, dass die Produktion von Textilien nicht unproblematisch ist.

**Who made my clothes? Textiler Aktionstag**

Datum: 24. September 2020 | Ort: Petersstraße, Innenstadt | Zeit: 10-17 Uhr | Veranstalter: KonsumGlobal Leipzig und Eine Welt e.V.

Wer fertigt eigentlich unsere Textilien? Dieser Frage wollen wir im Rahmen des Aktionstages nachgehen. Dafür sind verschiedene Überraschungen geplant, die dafür sensibilisieren sollen, wie unser Einkaufsverhalten mit den Arbeitsbedingungen im Globalen Süden zusammenhängen

**Paneldiskussion: Faire Mode und bewusster Konsum**

Datum: 24. September 2020 | Ort: again - Fashion Concept Store Merseburger Straße 105, 04177 Leipzig | Zeit: 17-20 Uhr | Veranstalter: Fair Fashion Lab

**Fashion Revolution Night #2**

Datum: 26. September 2020 | Ort: Moritzbastei Leipzig, Kurt-Masur-Str. 1, 04109 Leipzig | Zeit: 16-22 Uhr | Veranstalter: Fair Fashion Lab

Programmablauf: 16 – 18 Uhr Ofener Kleiderschrank, Kleidertauschaktion, Upcycling Werkstatt und Siebdruck mit Greenpeace und kreativen Visionären aus dem Fair Fashion Lab Leipzig (Bitte nur maximal 10 Tauschkleidungsstücke mitbringen)

18 – 19.00 Uhr FAIR FASHION TALK und Wettbewerb „Schmück Dich fair 2020“ mit VertreterInnen des Fair Fashion Lab Leipzig

19-20 Uhr Slow Fashion Modenschau

Grandiose Leipziger HändlerInnen, DesignernInnen und Modelabels, die nachhaltig produzierte oder ökofaire Mode anbieten zeigen in einer kreativ inszenierten und inklusiven Modenschau ihre Kreationen.

Mitwirkende: Phines, Fanö, Weltladen Leipzig, Studio JIRO, IKOSAI, Ihm Fashion, HICE CREAM design, Atelier3kleider, Rosentreter Modedesign, hej.mom, Robyn Chamberlaine u.a.

**„Fashion Made in Europe“ - Eine Faire Illusion?**

Datum: 27. September 2020 | Ort: Frauenkultur e.V., Windscheidtstr. 51, 04277 | Zeit: 16-18 Uhr | Veranstalter: Entwicklungspolitisches Netzwerk Sachsen e.V. / Clean Clothes Campaign

Gast der Veranstaltung ist Ana Vragolovi von der Clean Clothes Campaign Kroatien. Sie ist eine der Autorinnen der Studie „Ausbeutung Made in Europe“ und des Länderprofils „Kroatien“ der Clean Clothes Campaign über die dortige Bekleidungsindustrie. In einem Vortrag mit anschließendem Gespräch wird sie von den Recherchen in der Modeindustrie Süd-/Ost-Europas und den Arbeitsbedingungen dort berichten. (Der Vortrag auf Englisch mit Übersetzung ins Deutsche).

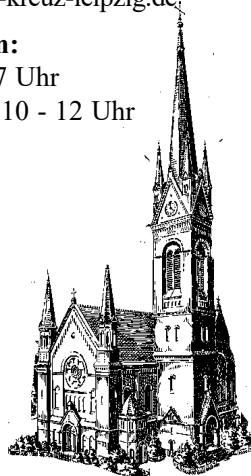
Vorstellung der Schulungsreihe „FairCademy“, eine Weiterbildung an 5 Wochenenden, die 2021 in eine neue Runde geht. Eingeladen sind Alle, die sich zum Thema „Mode und Menschenrechte“ weiterbilden wollen.

mehr dazu: <https://www.facebook.com/FairFashionLabLeipzig>

## Aus der Heilig-Kreuz-Kirche

Neustädter Markt 8  
04315 Leipzig  
Tel./Fax: 6 88 51 62  
www.heilig-kreuz-leipzig.de

**Bürozeiten:**  
mo. 15 - 17 Uhr  
do. und fr. 10 - 12 Uhr



### Gottesdienste:

Sonntags, 10 Uhr mit Maske und auf Abstand.

### Veranstaltungen:

#### **04.10. 17.00 Uhr:**

Orgelsonaten mit Nikolaiorganist Lucas Pohle; Eintritt frei, um eine Spende wird am Ausgang gebeten

#### **08.11. 18.00 Uhr:**

Konzert von VOX Humana zum 275. Todestages von Jan Dismars Zelenkas und J.S. Bach „Jesu meine Freude“ BWV 227; Leitung Martin Krumbiegel

Karten im Gemeindebüro

**24.09.-11.10.** Ausstellung Thema: siehe Aushang

Weitere Veranstaltungen werden im Schaukasten bekanntgegeben.

## Impressum

NEUSTÄDTER MARKT JOURNAL  
Erscheint vierteljährlich für die Leipziger Ortsteile  
Neustadt-Neuschönefeld und Volksmarsdorf  
Herausgeber:  
Bürgerverein Neustädter Markt e. V.  
Redaktion: Sabine Ernst, Gabriele Oertel, Gisela Ritschel  
Das Neustädter Markt Journal wird finanziell  
unterstützt vom Amt für Wohnungsbauförderung und  
Stadterneuerung (AWS) der Stadt Leipzig aus  
Fördermitteln des Programms Städtebauliche  
Erneuerung / Sanierungsgebiet Neustädter Markt.

Redaktionsadresse:  
Schulze-Delitzsch-Str. 19, 04315 Leipzig  
Tel./Fax 0341/6 81 19 44  
E-Mail: bv-neustadt@gmx.de  
www.neustaedtermarkt-leipzig.de

Bildnachweis:  
Umschlag, 34, 35: Gabriele Oertel  
S. 4, 5, 6: *Matthias Werner*  
S. 7: Stadt Leipzig  
S. 15, 16, 18: Gisela Ritschel  
S. 24: JES  
S. 25, 26: Olaf Neumann  
S. 28: *Sabine Ernst*  
S. 29: *Birk Poßecker*  
S. 340, 41: Querbeet Leipzig e.V.  
S. 43: Tante Hedwig  
S. 38: Jana Elger  
S. 30: Wilhelm-Wander-Schule

Druckerei: dieDrucklösung UG (haftungsbeschränkt)  
Auflage: 5.000 Exemplare  
Für namentlich gekennzeichnete Artikel sind die Autoren verantwortlich; sie geben nicht unbedingt die Auffassung des Herausgebers wieder.



**Jeder Druck verdient die perfekte Lösung.**

Ob privat oder gewerblich, ob kleine Auflage oder hohe, ob einfach oder besonders – die **drucklösung** ist Ihr Druckpartner!

**Der perfekte Druck.  
Zum perfekten Preis.  
In perfekter Qualität.**

☎ 03 41 / 1 49 33 24  
✉ [anfrage@diedruckloesung.de](mailto:anfrage@diedruckloesung.de)  
🌐 [www.diedruckloesung.de](http://www.diedruckloesung.de)



**JETZT ANFRAGEN UND 5% NEUKUNDEN-BONUS SICHERN!**



PLAKATE & POSTER    FLYER & FOLDER    BÜCHER & BROSCHÜREN    GESCHÄFTS-AUSSTATTUNG    AUF-KLEBER    UND FÜR SIE?

die drucklösung UG (haftungsbeschränkt) • Prinz-Eugen-Straße 23 • 04277 Leipzig

# Galerie Hotel Leipziger Hof

*Hier schlafen Sie mit einem Original*



**Machen Sie Ihren Aufenthalt zu einem lebendigen Kunst-erlebnis.**

Kunstsammlung mit über 500 Werken der „Leipziger und Neuen Leipziger Schule“

sowie

„galerie.leipziger-schule“ mit wechselnden Ausstellungen Leipziger Künstler

Führungen auf Anfrage

Hedwigstraße 1-3, 04315 Leipzig, Tel: 0341-6974-0, Fax: 0341-6974-150  
email: [info@leipziger-hof.de](mailto:info@leipziger-hof.de), [www.leipziger-hof.de](http://www.leipziger-hof.de)

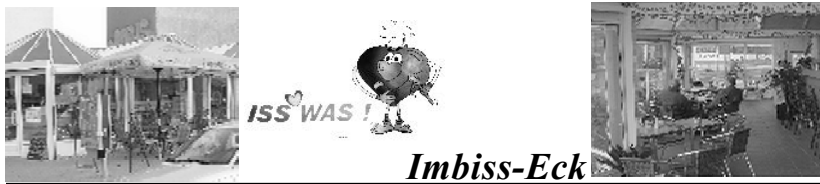
# CARLA WALDLEBEN

DIPLOM-KAUFFRAU & STEUERBERATERIN

## **Tätigkeitsschwerpunkte:**

Finanz- und Lohnbuchhaltung incl. Baulohn  
Einkommensteuererklärungen,  
Jahresabschlüsse für Einzelunternehmen und  
Personen- und Kapitalgesellschaften,  
betriebswirtschaftliche Beratung,  
Existenzgründungen

KONSTANTINSTRASSE 6 , 04315 LEIPZIG  
PHONE: 0341/90 98 76-0, FAX: 0341/90 98 76-11  
EMAIL: cw@stb-waldleben.de



**Eisenbahnstraße / Neustädter Straße**  
**Tel. 0341-6 50 90 55**

**Sie erhalten in unserem neuen Domizil ein reichhaltiges Angebot  
zu moderaten Preisen!**

- Frühstück ab 8 Uhr
- Mittagstisch, deutsche Küche mit wechselnden Eintöpfen  
(auch außer Haus)
- breites Imbissortiment und Getränke
- Softeis
- Freisitz ganzjährig geöffnet

**Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 08 - 21 Uhr, Sa. 11 - 19 Uhr**